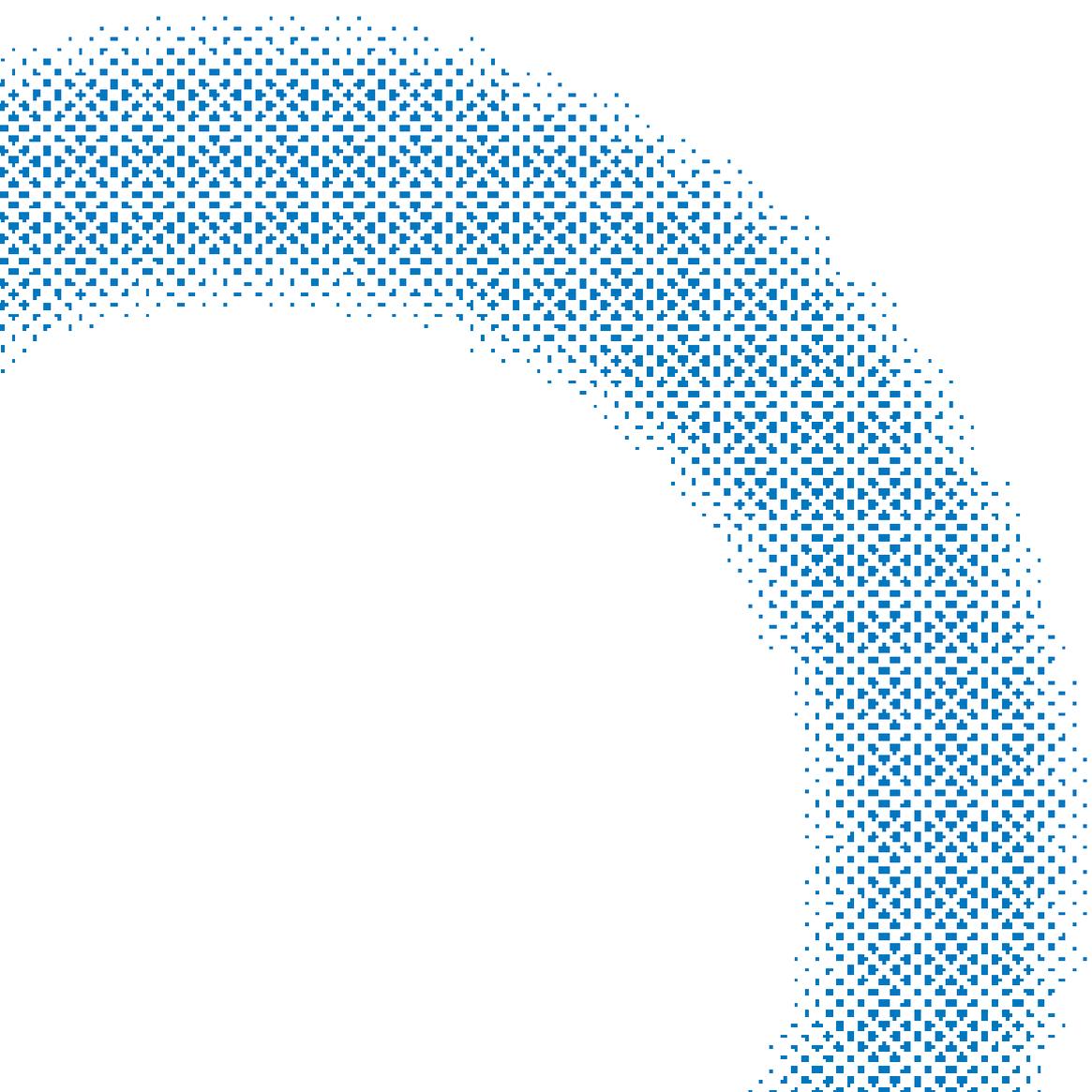
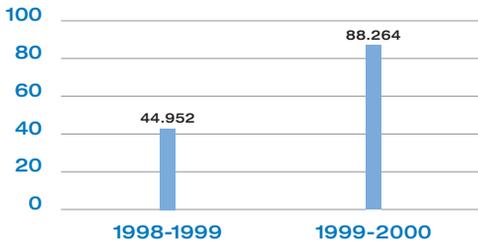




Geschäftsbericht 1999/2000
net AG infrastructure, software and solutions

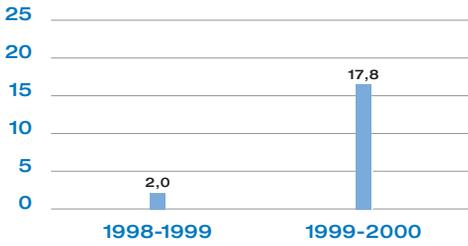


Umsatz (TDM)



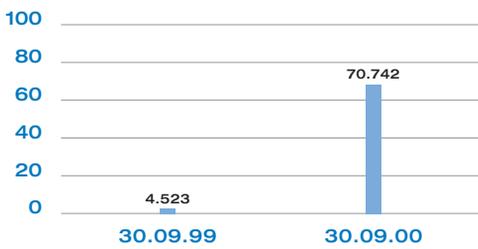
Period	TDM
01.01.99 - 30.09.99	44.952
01.10.99 - 30.09.00	88.264

Ebitda (Mio. DM)



Period	Mio. DM
01.01.99 - 30.09.99	2,0
01.10.99 - 30.09.00	17,8

Liquide Mittel (TDM) (einschl. Wertpapiere)



Date	TDM
30.09.99	4.523
30.09.00	70.742

Bilanz-Kennzahlen

	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Liquide Mittel (einschl. Wertpapiere)	70.742	4.523
Umlaufvermögen	99.557	28.445
Anlagevermögen	67.832	44.780
Kurzfristige Verbindlichkeiten	26.687	28.889
Langfristige Verbindlichkeiten	32.038	22.849
Eigenkapital	109.091	21.965
Bilanzsumme	168.262	74.384

extend

economize

enlarge

enhance

expand

enable

energize

express

encourage

enforce

ease

e your business

eBusiness, das ist mehr als nur die Präsentation von Produkten und Services im eShop. eBusiness, so wie wir es verstehen, meint die durchgängige Vernetzung von Geschäftsabläufen über mehrere Unternehmen hinweg vom Rohstofflieferanten bis zum Endkunden, die kompromisslose Verbindung von Back Office und Front End.

Für dieses neue Verständnis von eBusiness steht „e your business“ – für die Vision, alle Informationsbeziehungen zwischen Unternehmen und Kunden einer Lieferkette mithilfe von Internettechnologien abzubilden und aufs Engste miteinander zu verzahnen. Denn nur so lassen sich globale, firmenübergreifende Wertschöpfungsprozesse auf den Punkt genau steuern – über das leitungsgebundene Internet ebenso wie über das mobile Internet. Auf diese Weise erschließen stationäre Internettechnologien neue Produktivitätsquellen und gestaltet das mobile Internet Arbeiten persönlicher und unabhängig von Ort und Zeit.

Individuelle Lösungen mit maximalem „e-Effekt“ – einfach, effizient und flexibel erweiterbar: Dass wir dies beherrschen, haben wir bereits in Hunderten von Projekten bewiesen. Wir definieren die Lösungen, liefern gemeinsam mit unseren Partnern für jede Wertschöpfungsstufe die passenden Technologien und binden diese in die bestehende IT-Welt unserer Kunden ein.

„e your business“ – dafür steht die net AG.



nable



„eBusiness ist weit mehr als nur die Abwicklung von Geschäften über virtuelle Marktplätze und die Präsentation von Waren und Dienstleistungen im eShop. eBusiness umfasst insbesondere die Vernetzung von Unternehmen mit dem Ziel, firmenübergreifende Geschäftsabläufe besser aufeinander abzustimmen. Dies ist ein attraktiver Wachstumsmarkt. Und hier ist die net AG hervorragend positioniert.“

Inhalt

4	Vorwort des Vorstands
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Höhepunkte des Geschäftsjahres 1999/2000
12	Marktchancen
16	net im Profil
20	Software & Mobility
22	Internet goes mobile
24	IP Networks
26	Strategie
28	Fragen an den Vorstand
32	Investor Relations
40	Konzernabschluss und Konzernlagebericht
42	Konzernlagebericht
50	Konzernbilanz
52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
53	Konzern-Kapitalflussrechnung
54	Entwicklung des Konzernanlagevermögens
56	Eigenkapitalveränderungsrechnung
58	Konzernanhang
82	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
84	Finanztermine 2001
84	Impressum



>Theodor Niehues
Vorstand Operations/COO

>Dr. Stefan Immes
Vorsitzender des Vorstands/CEO

>Frank Hartmann
Vorstand Finanzen/CFO

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Investoren, Kunden, Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

>>> das vergangene Geschäftsjahr war für uns durch eine Vielzahl außergewöhnlicher Herausforderungen gekennzeichnet – Herausforderungen, die wir bewusst gesucht und gemeinsam mit großem Erfolg gemeistert haben.

So haben wir den Umsatz in der gesamten Gruppe wie geplant von rund 45,0 Mio. DM im neunmonatigen Rumpfgeschäftsjahr 1998/99 auf 88,3 Mio. DM gesteigert. Gleichzeitig haben wir mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 17,8 Mio. DM nach 2,0 Mio. DM im Rumpfgeschäftsjahr 1998/1999 ein kräftiges Ergebniswachstum erzielt. Damit hat sich die net AG im operativen Bereich erneut als deutlich ertragsstark erwiesen.

Mitte des Jahres haben wir den niederländischen Software-Distributor Top Systems übernommen und eine Beteiligung an dem Softwareunternehmen interNetwork erworben. Wir

haben unsere Marktpräsenz im In- und Ausland erheblich erweitert. Und trotz der nach wie vor angespannten Personalsituation in der IT-Branche konnten wir unseren Mitarbeiterstamm durch Neueinstellungen und Akquisitionen von 134 auf 237 Mitarbeiter ausbauen. Damit sind wir hervorragend auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Die Erlöse aus dem operativen Geschäft und die Mittel aus dem Börsengang geben uns die Möglichkeit, unsere Pläne konsequent umzusetzen.

Unsere Erfolge zählen um so mehr, als sich die Verfassung der Börsen in der zweiten Jahreshälfte deutlich verschlechtert hat. Wirtschaftliche Schwierigkeiten der Dot.com-Unternehmen haben eine grundsätzliche, in weiten Teilen jedoch undifferenzierte Neubewertung der gesamten Internet-Branche eingeleitet. Von dieser Entwicklung konnte sich die net AG trotz hervorragender Zahlen nicht abkoppeln. >>>



„Ganz gleich, wie der viel zitierte Wettbewerb zwischen Old und New Economy ausgeht. Die eigentlichen Gewinner der Internet-Revolution stehen bereits heute fest. Es sind jene Unternehmen, die wie die net AG die Werkzeuge der digitalen Wirtschaft entwickeln und bereitstellen.“

>>> Zuversichtlich stimmt uns, dass die Marktforschungsinstitute in diesem Umfeld ohne Ausnahme an ihren Wachstumsprognosen für den elektronischen Handel festhalten. So rechnet die renommierte Gartner Group in einer aktuellen Studie für die nächsten vier Jahre allein für Europa mit einem Umsatz im elektronischen Handel zwischen Unternehmen von insgesamt weit über einer Billion US-Dollar.

Die Erklärung für dieses auf den ersten Blick verwirrende Bild ist im Grunde ganz einfach: eBusiness ist weit mehr als nur die Abwicklung von Geschäften über virtuelle Marktplätze und die Präsentation von Waren und Dienstleistungen im eShop. eBusiness umfasst insbesondere die Vernetzung von Unternehmen mit dem Ziel, firmenübergreifende Geschäftsabläufe besser aufeinander abzustimmen. Auf diese Weise gelingt es, die Ansprache der Kunden zu verbessern, die Kundenbindung

zu steigern, Kosten zu senken und damit die Stellung der Unternehmen im internationalen Wettbewerb zu stärken. Dies ist ein attraktiver Wachstumsmarkt und hier sind wir hervorragend positioniert.

Ganz gleich, wie der viel zitierte Wettlauf zwischen Old und New Economy ausgeht. Die Gewinner der Internet-Revolution stehen bereits heute fest: Es sind jene Unternehmen, die wie die net AG die Werkzeuge der digitalen Wirtschaft – Software und Netzwerktechnologien – entwickeln und bereitstellen.

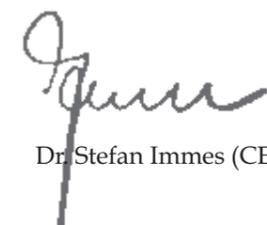
Die aktuelle Situation erklärt sich vor allem durch den Reifeprozess der Branche. Wir erleben zurzeit eine schmerzhaft, aber notwendige Rückbesinnung auf grundsätzliche Regeln der Marktwirtschaft – Regeln, die auch im Zeitalter der New Economy uneingeschränkt Gültigkeit haben. Zu Recht zählen nicht mehr reine Visionen.

Worauf es ankommt, ist vielmehr der Nachweis, visionäre Geschäftsideen in Form von bedürfnisgerechten Produkten und Dienstleistungen auch Gewinn bringend umsetzen zu können. Der Kunde wird gewissermaßen zum Prüfstein für die Tragfähigkeit einer Vision.

Wir haben diesen Nachweis mit Erfolg angetreten. Dies beweist unser anhaltend hohes Wachstum, dies dokumentiert aber auch die hohe Liquidität der net AG. Mit der kompromisslosen Ausrichtung auf unsere Kernkompetenzen Software und Multiservice-Netzwerke, der Veräußerung von strategisch nicht relevanten Geschäftsaktivitäten sowie dem intensiv vorbereiteten und zum Ende des Geschäftsjahres erfolgreich vollzogenen Einstieg in den attraktiven Wachstumsmarkt für mobile Anwendungen und Mehrwertdienste haben wir die Voraussetzungen für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes geschaffen.

Wir sind sicher, dass sich dies auch in unserem Aktienkurs positiv niederschlagen wird, sobald der Kapitalmarkt zu einer differenzierten Wahrnehmung der Net Economy zurückkehrt. <<<

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!
Herzlichst



Dr. Stefan Immes (CEO)



Theodor Niehues (COO)



Frank Hartmann (CFO)



>Theo Reichert
Aufsichtsrat

>Dirk Niebergall
Vorsitzender des Aufsichtsrats

>Udo Zimmer
Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats

>>> Die erste Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres stand im Zeichen der Vorbereitung und der Durchführung des Börsengangs. Die damit zusammenhängenden Aufgaben und Entscheidungen bildeten den Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat den Vorstand in den übergeordneten personellen, organisatorischen und strategischen Fragen beraten.

Folgende relevante Einzelentscheidungen wurden getroffen:

- Feststellung des Jahresabschlusses der net AG 1999/2000
- Bestellung von Herrn Hartmann zum Vorstand Finanzen
- Bestellung von Herrn Niehues zum Vorstand Operations
- Akquisition der Firma H.C. Top Systems B.V., Niederlande
- Beteiligung (25,1 %) an der Firma interNetwork AG
- Verschmelzung von net Basal/Basal pro Dia und net stemmer zur net stemmer GmbH
- Gründung des Geschäftsbereiches Mobile B2B
- Akquisition der net Schweiz

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss der net AG zum 30.09.2000 sowie der Lagebericht

wurden durch den Abschlussprüfer Oppenhoff & Rädler GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hannover geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Bei eigener Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat hat sich keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht gebilligt und damit festgestellt. Den Konzernjahresabschluss und den Konzernlagebericht ebenso wie den Konzernprüfungsbericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für Ihren besonderen Einsatz und Ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. <<<

Köln den 11.01.2001
Der Aufsichtsrat

Vorsitzender
Dirk Niebergall

Theo Reichert

Udo Zimmer

Höhepunkte des Geschäftsjahres 1999/2000

17. März 2000:

Erstnotiz der net-Aktie am Neuen Markt

Die Aktienemission der net AG stößt sowohl bei Privatanlegern als auch bei institutionellen Anlegern im Inland und dem europäischen Ausland auf großes Interesse – dies beweist die 58fache Überzeichnung. Inklusive Greenshoe wurden insgesamt 3,896 Mio. Aktien zu einem Ausgabekurs, der sich mit 14 € am oberen Ende der Preisspanne bewegte, erfolgreich platziert. Der erste Börsenkurs lag bei 37 €.

23. Mai 2000:

**Vertriebskooperation
mit Mannesmann o.tel.o**

Die net AG und Mannesmann o.tel.o schließen einen Kooperationsvertrag über die gemeinsame Vermarktung von hochleistungsfähigen Internetdiensten für Unternehmen ab. Bereits seit Juni 2000 vermarktet die net AG den Internet-by-Call-Zugang „o.tel.o 01011“ unter dem Namen „net@G-online“.

9. Juni 2000:

**Übernahme des Software-Distributors
H.C. Top Systems B.V.**

Bereits drei Monate nach dem erfolgreichen Start auf dem Parkett der Frankfurter Wertpapierbörse übernimmt die net AG den niederländischen Software-Distributor H.C. Top Systems B.V.. Die Übernahme des auf die Vermarktung von eBusiness-Standardsoftware spezialisierten Distributors ist ein wichtiger Meilenstein in der Internationalisierungsstrategie der net AG.

12. Juli 2000:

**Vertriebskooperation
mit dem ISP-Anbieter UUNET**

Mit UUNET, einem der weltweit führenden Internet-Service-Provider, schließt die net AG einen Partnervertrag ab. Die Vereinbarung mit dem WorldCom-Tochterunternehmen sieht vor, dass net die Top-End-Internetanbindungen von UUNET vermarktet.

23. August 2000:

**Beteiligung an Load-Testing-
Softwareanbieter interNetwork AG**

Die net AG erwirbt eine Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent und eine Option auf Kauf von weiteren 50 Prozent an der interNetwork AG. Das Wiesbadener Unternehmen ist auf die Entwicklung und Vermarktung von Software spezialisiert, die eine Überprüfung von Netzwerkressourcen und Anwendungen auf deren Belastbarkeit bzw. Verfügbarkeit ermöglicht. Die „Load Testing Applications“ stellen eine ideale Ergänzung des Leistungsportfolios im Bereich IP Networks dar und bewirken eine nachhaltige Aufwertung dieses Geschäftsbereichs.

30. Sept. 2000:

**Abgabe des margenschwachen
Low-End-Hardwaregeschäfts**

Früher als zum Börsengang geplant trennt sich die net AG im Rahmen eines Management Buy-outs mit Wirkung zum 01.10.2000 von strategisch nicht relevanten Bereichen des Geschäftsfelds IP Networks. Die Abgabe des Geschäfts mit Infrastrukturkomponenten ist Ausdruck des mit der Beteiligung an der interNetwork eingeleiteten Kurses zur Aufwertung des Geschäftsbereichs IP Networks.

enlarge



„Die Zukunft gehört den Net-liberated Organizations – jenen Unternehmen, die ihr Geschäft in virtuellen Wertschöpfungspartnerschaften organisieren. Solche Unternehmensverbände sind schneller, flexibler und vor allem schlagkräftiger als stark diversifizierte Großunternehmen. Die net AG liefert die Werkzeuge für den Aufbau und die Steuerung solcher virtueller Unternehmensverbände.“

Marketchancen

>>> Die Kurseinbrüche an den Technologiebörsen und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Dot.coms zeigen, dass die Gesetzmäßigkeiten der Marktwirtschaft auch im Zeitalter der New Economy uneingeschränkt gelten. Was zählt, sind nicht mehr reine Visionen, sondern die Aussicht auf erzielbare Gewinne.

Doch auch wenn sich das Börsenklima deutlich abgekühlt hat: Die namhaften Marktforschungsinstitute halten nach wie vor uneingeschränkt an ihren Wachstumsprognosen für den elektronischen Handel fest. So legten die Marktforscher der renommierten Gartner Group im September 2000 eine Studie vor, in der das Marktvolumen für den elektronischen Handel zwischen Unternehmen (Business-to-Business) in Europa für die nächsten vier Jahre auf insgesamt über eine Billion Dollar geschätzt wird.

Die Erklärung für dieses auf den ersten Blick uneinheitliche Bild ist im Grunde ganz einfach: eBusiness ist weit mehr als nur die Abwicklung des Handels über virtuelle Marktplätze. eBusiness umfasst insbesondere auch die Abbildung und Verbesserung der gesamten Lieferbeziehungen eines Unternehmens vom Rohstoffhersteller bis

zum Endverbraucher mithilfe von Internettechnologien. „Net-liberated Organizations“ nennt die renommierte Gartner Group diesen Ansatz, der zu einem Netzwerk von Unternehmen führt, die innerhalb eines virtuellen Wertschöpfungsverbands gemeinsam arbeiten. Solche Organisationen sind schneller, flexibler und dadurch wesentlich schlagkräftiger als stark diversifizierte Großunternehmen.

Getrieben wird der Trend zu virtuellen Unternehmensverbänden von der zunehmenden Internationalisierung des Wettbewerbs. So sind die Kostensenkungspotenziale, die sich durch Verbesserung der innerbetrieblichen Arbeitsabläufe ergeben, weitgehend ausgeschöpft. Produktivitätssteigerungen lassen sich häufig nur noch durch Optimierung der zwischenbetrieblichen Lieferbeziehungen erreichen.

Gerade den vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die das Rückgrat des deutschen Mittelstandes bilden, eröffnet das Internet die Chance, sich bei überschaubaren Kosten und beherrschbaren Risiken in die globale Wirtschaft einzuklinken – ein Weg, der in der Vergangenheit den Großunternehmen vorbehalten war. >>>

>>> Die größten Kostensenkungspotenziale bestehen im Bereich der Beschaffung, der Logistik und des Vertriebs. Die Kosten für den Einkauf lassen sich durch elektronische Anbindung des Unternehmens an die Lieferanten oder durch Bündelung von Nachfragemacht mit Hilfe von Internet-Einkaufsportalen um bis zu 50 Prozent reduzieren. Durch Anbindung der Kunden an das Auftragsystem des Herstellers und der Etablierung eines so genannten Build-to-Order-Prozesses, bei dem der Kunde mit seiner Bestellung direkt in den Produktionsablauf eingreift, lassen sich die Logistikkosten reduzieren. Die Anbindung des Herstellers an das Auftragsystem der Lieferanten ermöglicht eine Senkung der Lagerhaltungskosten.

Doch ganz gleich ob Einkauf, Logistik oder Vertrieb: Die Auslagerung von strategisch nicht relevanten Arbeitsabläufen auf spezialisierte An-

bieter macht gerade Unternehmen aus reifen Branchen beweglicher, schneller und damit letztlich profitabler. Nach Einschätzung von Experten können Unternehmen bis zur Hälfte der Arbeitsabläufe mit geringem Wertschöpfungsbeitrag an Geschäftspartner auslagern.

Mit der Auslagerung von Teilprozessen an Zulieferer wird die Gestaltung unternehmensübergreifender Lieferbeziehungen zur zentralen Managementaufgabe, aber gleichzeitig auch zu einem wesentlichen Differenzierungskriterium. Denn gerade für Unternehmen aus traditionellen Branchen eröffnet sich die Chance, sich auf die Arbeitsabläufe zu konzentrieren, die sie am besten beherrschen und bei denen sie den Markt prägen.

Die Herausforderung für die Unternehmensführung besteht darin, das Internet vollkommen in die Geschäftsprozesse zu integrieren. Die

net AG zählt zu dem kleinen Kreis von Unternehmen, die über die technologische Kompetenz verfügen, die eine Optimierung der gesamten Geschäftsprozesskette ermöglicht. Unsere Softwarewerkzeuge machen die Geschäftsabläufe beherrschbar. Sie übernehmen die geschäftskritischen Informationen aus den Datenverarbeitungssystemen und bereiten diese medienneutral für Entscheidungen des Managements auf – „anytime, anywhere, personalized“.

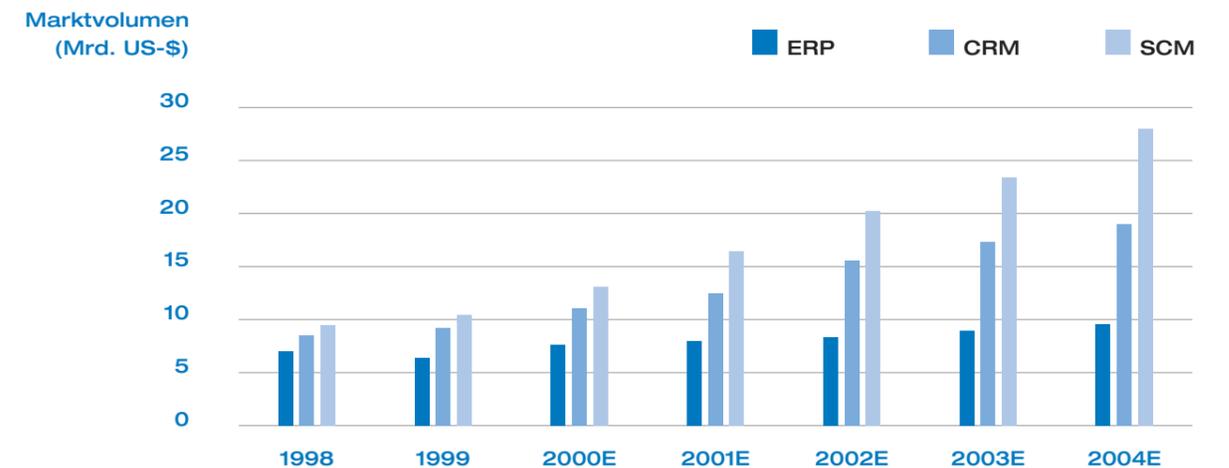
Der Zugang zum Internet erfolgt heute noch überwiegend über leitungsgebundene Netze. Dies wird sich jedoch bereits in naher Zukunft ändern. Das Wachstum bei den Mobilfunkverträgen ist mit durchschnittlich 16 % pro Jahr nach wie vor ungebremst, erweiterte Bandbreiten bei den Mobilfunknetzen ebnen den Weg für neue Anwendungen und Mehrwertdienste.

Experten des renommierten Forschungsinstituts Forrester Research haben errechnet, dass mobile Endgeräte wie Mobiltelefone und Personal Digital Assistants bereits im Jahr 2004 den Personal Computer als bevorzugten Zugangsweg zum Internet ablösen. Damit werden die mobilen Endgeräte zur dominierenden technologischen Plattform für den elektronischen Handel und die Gestaltung firmenübergreifender Geschäftsabläufe zwischen Unternehmen.

Was mithilfe von leitungsgebundenen Netzen bereits mit großem Erfolg praktiziert wird – das Management globaler zwischenbetrieblicher Einkaufs-, Logistik-, Produktions- und Vertriebsprozesse – wird sich in naher Zukunft auch auf die Mobilfunknetze erstrecken. Auf diese Weise lassen sich mithilfe des Internet erhebliche Produktivitätssteigerungen erzielen. <<<

Entwicklung der Software-Lizenerträge (weltweit)

Lizenerlöse bei Software für Customer Relationship Management und Supply Chain Management übertreffen Lizenzeneinnahmen der konventionellen Enterprise Resource Planning-Software bei weitem.



Quelle: UBS Warburg, Oktober 2000

Als Anbieter von internetbasierten Software-Lösungen für die Verbesserung von Kundenbeziehungen (Customer Relationship Management, CRM) und firmenübergreifenden Lieferbeziehungen (Supply Chain Management, SCM) bewegt sich die net AG in Märkten, die ein besonders starkes Wachstum verzeichnen.

ase



„Unser Ziel ist es, unsere Kunden effizienter und kundenorientierter und damit letztlich profitabler zu machen. Wir definieren die Lösungen, liefern die passenden Technologien, binden diese in die bestehende IT-Welt unserer Kunden ein und bieten den kompletten Support – für erfolgreiches eBusiness.“

net im Profil

>>> Die net AG steht für eine kompromisslose Anbindung von Back Office und Front End. Wir entwickeln und vermarkten Software, mobile Mehrwertdienste und hochwertige Netzwerke für den elektronischen Handel zwischen Unternehmen, für die Optimierung von firmenübergreifenden Geschäftsabläufen und für die Verbesserung von Kundenbeziehungen.

Unser Ziel ist es, unsere Kunden sowohl effizienter als auch kundenorientierter und damit letztlich profitabler zu machen. Wir definieren die Lösungen, liefern die passenden Technologien, binden diese in die bestehende IT-Welt unserer Kunden ein und bieten den kompletten Support für erfolgreiches eBusiness.

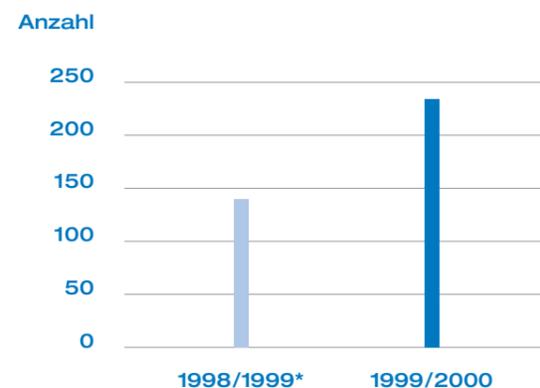
Unser strategischer Fokus liegt auf Lösungen, die eine Stärkung der Kundenbindung sowie eine Senkung der Kosten im Bereich der Beschaffung, der Logistik und der Lieferbeziehungen in firmenübergreifenden Wertschöpfungspartnerschaften ermöglichen.

Die net AG bündelt ihre Aktivitäten in zwei Geschäftsfeldern: Im Geschäftsbereich Software & Mobility entwickeln und vermarkten wir die internetbasierte Software netC4 sowie mobile Anwendungen und Mehrwertdienste. Der Geschäftsbereich IP Networks unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung, der Implementierung und dem Betrieb von Netzwerken für die Übertragung von Sprache und Daten. >>>

>>> Eine selbstentwickelte technische Plattform für eBusiness, die mit den Anforderungen der Kunden mitwächst, Consulting und IT-Dienstleistungen aus einer Hand: Mit diesem umfassenden Angebot unterscheiden wir uns deutlich von unseren Wettbewerbern. Und noch Eines hebt uns von unseren Konkurrenten ab: Im Mittelpunkt unserer Lösungen steht immer der Anwendungsnutzen für unsere Kunden und nicht primär das Streben nach technischer Perfektion.

Unsere Stärke liegt darin, Geschäftsabläufe in das Internet zu übertragen, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu gestalten und damit die Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg in der digitalen Welt zu schaffen. Dies haben wir bereits in Hunderten von Projekten bewiesen.

Zahl der Mitarbeiter

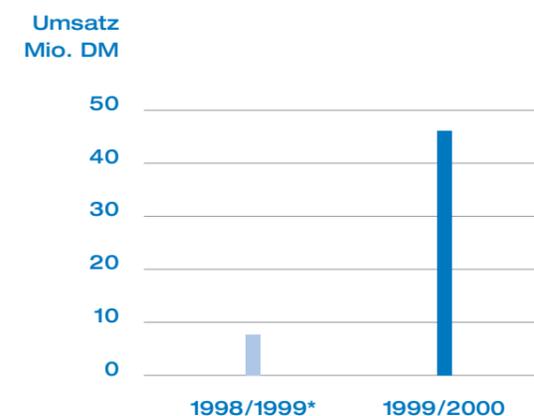


* neunmonatiges Rumpfgeschäftsjahr

Der Erfolg unserer Strategie hat uns zu einem der führenden Anbieter für eBusiness-Lösungen gemacht. Zu unseren Kunden zählen vor allem Unternehmen aus Branchen, die intensivem internationalem Wettbewerb ausgesetzt sind. Wegen des hohen Innovations- und Kostensenkungsdrucks bestehen für uns gerade in diesen Branchen hervorragende Entwicklungsperspektiven. Zu unserem Kundenkreis zählen aber auch eine Vielzahl von Unternehmen aus der Medien- sowie der Telekommunikationsbranche.

Aktuell betreuen wir mehr als 300 aktive Kunden, darunter Jil Sander, Nike, adidas salomon, Puma, Gabor, ProSieben, DSF, Fielmann, Honda, S. Oliver, Mexx, Schiesser, Tommi Hilfiger, H.I.S., Kaufhof, Karstadt Quelle, DASA, Bosch, BASF, Esso, Ford, Miele, Kolbenschmidt, Otto-

Umsatz im Bereich Software & Mobility

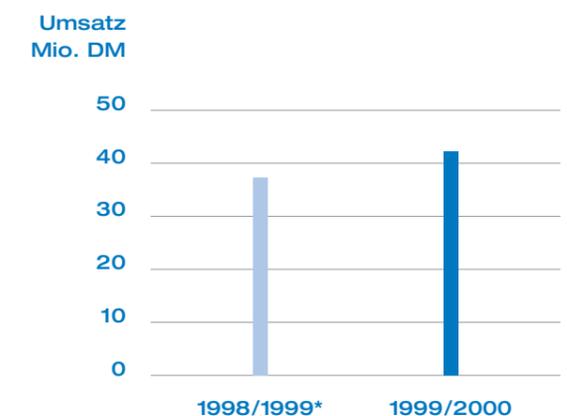


* neunmonatiges Rumpfgeschäftsjahr

Versand, Sony Deutschland, Tchibo, Boehringer Mannheim, Ravensburger Spiele und UHU.

Die net AG ist heute in Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten vertreten. Sitz der net AG ist Köln. Weitere Standorte sind in Bonn, Düsseldorf, Koblenz, Ludwigshafen, München, Siegen, Stuttgart und Wiesbaden. In der gesamten Gruppe beschäftigte die net AG zum Bilanzstichtag 30.09.2000 237 Mitarbeiter, davon rund 20 im Ausland. <<<

Umsatz im Bereich IP Networks



* neunmonatiges Rumpfgeschäftsjahr

Software & Mobility

>>> Im Geschäftsbereich Software & Mobility entwickelt und vermarktet die net AG internetbasierte Software sowie mobile Anwendungen und Mehrwertdienste. Die net AG bietet Lösungen, mit deren Hilfe geschäftskritische Informationen in Unternehmen ermittelt, für Entscheidungen des Managements aufbereitet und zu jeder Zeit an jedem beliebigen Ort zur Verfügung gestellt und für die weltweite Steuerung von Unternehmen genutzt werden können: „Information anytime, anywhere, personalized“ – die Idee ist im Grunde so alt wie das Internet selbst. Die net AG verfügt über die technologische Kompetenz, die für eine kompromisslose Umsetzung dieser Vision erforderlich ist.

Eine der zentralen Aufgaben des Geschäftsbereichs Software & Mobility ist die Weiterentwicklung unserer eBusiness-Software netC4. netC4 erlaubt die Abbildung und Verbesserung der Kerngeschäftsprozesse Kundenansprache und Kundenbindung (Customer Relationship Management) sowie Beschaffung und Logistik (Supply Chain Management).

Die bislang am Markt zur Verfügung stehenden Lösungen bilden lediglich Standardprozesse ab. Unsere Produktphilosophie besteht darin, das Internet an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Wir bieten unseren Kunden eine durchgängige, optimal auf deren Bedürfnisse abgestimmte technologische Plattform für sicheres und rentables eBusiness. Da netC4 auf der bereits vorhandenen IT-Infrastruktur aufsetzt, bleiben die bestehenden IT-Ressourcen und das vorhandene IT-Know-how unserer Kunden vollständig erhalten.

Mit der Übernahme des niederländischen Software-Distributors H.C. Top Systems B.V. am 09.06.2000 und der Entwicklung von Standardsoftware („Out of the Box“-Software), die einen geringen Vertriebsaufwand erfordert, hat die net AG die Voraussetzungen für eine höhere Marktdurchdringung geschaffen. Top Systems ist auf die Vermarktung von eBusiness-Standardsoftware an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Wiederverkäufer spezialisiert. Die Übernahme erschließt der net AG neue Absatzwege und



„Information anytime, anywhere, personalized – die Idee ist so alt wie das Internet selbst. Die net AG verfügt über die technologische Kompetenz, die für eine kompromisslose Umsetzung dieser Vision erforderlich ist.“

eröffnet den Zugang zu einer breiten Kundenbasis sowie zu Vertriebspartnern im Inland und europäischen Ausland. Damit ist die Übernahme von Top Systems zugleich ein wichtiger Meilenstein in unserer Internationalisierungsstrategie.

Seit Ende des abgeschlossenen Geschäftsjahres tritt die net AG im Geschäftsfeld Software & Mobility auch als Mittler zwischen Anbietern und Abnehmern von personalisierten Inhalten

für mobile Endgeräte auf. Unser strategischer Fokus liegt auch hier bei Anwendungen, die Unternehmen die Verbesserung von Kundenbeziehungen sowie die Optimierung von Beschaffungs- und Logistikabläufen ermöglichen. Technologische Basis unserer Mobility-Aktivitäten ist eine in Kooperation mit Ericsson entwickelte, Carrier-unabhängige Plattform für mobile Kommunikation.



Internet goes mobile

>>> Mit dem Einstieg in das Geschäft mit mobilen Applikationen und Mehrwertdiensten positioniert sich die net AG als First Mover in einem der attraktivsten Wachstumsmärkte. Um unseren Wettbewerbsvorsprung zu sichern und weiter auszubauen, gehen wir strategische Partnerschaften mit Anbietern von Inhalten und Technologieunternehmen ein.

Mit Ericsson konnten wir eines der weltweit führenden Technologieunternehmen im Telekommunikationsmarkt als strategischen Technologie- und Vertriebspartner gewinnen. Ericsson zählt nicht nur zu den drei weltgrößten Anbietern für Mobiltelefone, sondern nimmt auch bei mobilen Infrastrukturkomponenten international eine Spitzenstellung ein.

Der weltweit führende Anbieter von mobilen Netzwerktechnologien bringt sein technisches Know-how in den Ausbau der Mobility-Plattform von net mobile ein. Darüber hinaus ist Ericsson maßgeblich an der Entwicklung und dem Vertrieb von mobilen Applikationen und Mehrwertdiensten für den europäischen Markt beteiligt.

Die Aktivitäten um den Bereich Mobility werden in der neu gegründeten Tochter net mobile AG gebündelt. Mit Theodor Niehues, Dr. Hubert Weid, Kai Kulas und Dieter Pläßmann verfügt das net-Tochterunternehmen über ein exzellentes Top-Management, das aufgrund früherer Führungstätigkeiten bei Unternehmen der Mobilfunkbranche direkten Zugang zu allen wichtigen europäischen Mobilfunkunternehmen hat. Den Vorsitz des dreiköpfigen Advisory Boards hat Dr. Karl Otto Pöhl, Präsident der Deutschen Bundesbank a.D., übernommen.

Strategisches Ziel ist es, die net AG als einen der Top-3-Anbieter für mobile Mehrwertdienste in Europa zu etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir in den nächsten drei Jahren 72 Mio. DM in Forschung und Entwicklung sowie in Marketing und Vertrieb investieren. Die Investitionen werden dabei vollständig aus dem operativen Cash Flow der beiden Bereiche Software und IP Networks finanziert. Damit stehen die Mittel aus dem Börsengang weiter in voller Höhe zur Finanzierung von strategischen Akquisitionen sowie für die Forcierung der Internationalisierung zur Verfügung. <<<



„Was in den leitungsgebundenen Netzen bereits Realität ist – die Gestaltung unternehmensübergreifender Geschäftsabläufe mithilfe des Internet – wird sich in naher Zukunft auch in die Mobilfunknetze verlagern.“

Enhance



„Mit der Auslagerung von Teilprozessen an Zulieferer wird die Gestaltung der unternehmensübergreifenden Lieferbeziehungen zur zentralen Managementaufgabe aber auch zu einem wesentlichen Differenzierungskriterium im Wettbewerb.“

>>> IP Networks

Der Geschäftsbereich IP Networks bündelt die Kompetenzen der net AG im Zukunftsmarkt Multiservice-Netzwerke (vor allem Voice over Internet Protocol) und bietet Unternehmen die Netzwerk-Infrastruktur für sicheres und profitables eBusiness. Gegenstand des Geschäfts ist die Planung, Implementierung und der Betrieb von hochsicheren und hochverfügbaren Netzwerken für die Übertragung von Sprache und Daten.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat das Management der net AG mehrere strategische Weichenstellungen vorgenommen, die eine Aufwertung des Geschäftsbereichs zum Ziel haben. Dazu zählt eine stärkere Fokussierung auf Multiservice-Netzwerke, der Ausbau unserer Kooperation mit dem Marktführer Cisco Systems und die Beteiligung an Softwareunternehmen, die unser Leistungsportfolio optimal ergänzen.

Am 23.08.2000 erwarb die net AG eine Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent mit einer Option auf den Kauf von weiteren 50 Prozent an der interNetwork AG, Wiesbaden. interNetwork ist auf die Entwicklung und Vermarktung so genannter „Load Testing Applications“ spezialisiert. Dies sind Anwendungen, die eine Überprüfung von Netzwerken und Software auf Belastbarkeit und Verfügbarkeit ermöglichen, und zwar sowohl

vor der Inbetriebnahme (Pre-Deployment) als auch während des laufenden Betriebs (In-Service-Monitoring). interNetwork verfügt über eine hochwertige internationale Kundenbasis und hat Zugang zu allen wichtigen Marktteilnehmern der Telekommunikationsbranche. Zu den Kunden zählen unter anderem die Deutsche Telekom AG und die Mannesmann Arcor AG & Co.

Durch die Beteiligung an interNetwork erfährt der Geschäftsbereich IP Networks eine nachhaltige Aufwertung. Denn nunmehr verfügt auch dieser Geschäftsbereich über selbst entwickelte Software. Damit hat die net AG im Zukunftsmarkt für Multiservice Networking einen erheblichen technologischen Wettbewerbsvorteil.

Mit Wirkung zum 01.10.2000 veräußerte die net AG im Rahmen eines Management Buyouts strategisch nicht relevante Bereiche des Geschäftsfeldes IP Networks. Das Geschäft mit Low-End-Hardwarekomponenten blieb aufgrund einer anhaltenden Nachfrageschwäche innerhalb dieses IT-Marktsegments zunehmend hinter den Erwartungen zurück. Deshalb entschied sich das Management früher als geplant für eine Abgabe der Hardwaresparte. Die daraus resultierenden Umsatz- und Ergebniswirkungen werden nach unserer Planung durch den Ausbau des Geschäfts mit IP-Netzwerk-lösungen ausgeglichen.



Strategie

Die net AG versteht sich als ein Unternehmen, das internetbasierte Technologien zur Optimierung globaler Lieferketten und Kundenbeziehungen entwickelt und vermarktet. Was uns von anderen Anbietern unterscheidet, ist die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden und die Beherrschung des gesamten Spektrums an eBusiness-Lösungen entlang der Wertschöpfungskette.

Die Stärke der net AG besteht darin, geschäftskritische Informationen mithilfe von Internet-technologien im Unternehmen zu ermitteln, für Entscheidungen des Managements aufzubereiten und medienneutral, das heißt unabhängig vom Ausgabegerät (Personal Computer, Mobiltelefon oder Personal Digital Assistant) jederzeit und an jedem beliebigen Ort zur Verfügung zu stellen.

Daher ist dieser Schritt eine sinnvolle und konsequente Weiterentwicklung unseres bestehenden Geschäfts. Der Einstieg der net AG in das Geschäft mit mobilen Mehrwertdiensten bringt eine wesentlich höhere Dynamik in unser Geschäftsmodell. Während wir in der Vergangenheit am Verkauf von Softwarelizenzen und an

Beratungshonoraren verdient haben, werden wir künftig zusätzlich auch direkt von den Informationstransaktionen, die über unsere Mobility-Plattform abgewickelt werden, profitieren. Jede Nutzung eines Mehrwertdienstes, jeder Informationsabruf leistet in Zukunft einen Umsatz- und Ergebnisbeitrag.

Den erheblichen Anlaufinvestitionen für den Aufbau der technischen Plattform sowie für die Entwicklung und Vermarktung von mobilen Anwendungen und Mehrwertdiensten werden nach heutiger Einschätzung mit einer Verzögerung von 18 Monaten dynamisch wachsende Umsätze und Erträge folgen. Aufgrund der höheren Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells erwarten wir zudem eine erhebliche Verbesserung der Umsatz- und Ergebnisrelationen.

Strategisches Ziel im Geschäftsfeld Software & Mobility ist es, die net AG innerhalb von fünf Jahren als führenden europäischen Ansprechpartner für die Steuerung von Unternehmen über mobile Internettechnologien zu etablieren. Mit der Technologie- und Vertriebspartnerschaft mit Ericsson, dem exzellenten Management-Team

xtend



„Geschäftskritische Informationen in Unternehmen zu ermitteln, aufzubereiten und dem Management jederzeit an jedem beliebigen Ort für Entscheidungen zur Verfügung zu stellen – darin besteht die Stärke der net AG.“

und den Investitionen in den Aufbau einer Carrierunabhängigen Kommunikationsplattform haben wir die ersten Schritte erfolgreich vollzogen.

Im Geschäftsbereich IP Networks werden wir unseren Kurs der gezielten Wertsteigerung weiter forcieren. Ziel ist es, im Bereich der Multi-service-Netzwerke innerhalb von drei Jahren den Sprung unter die Top-3-Unternehmen in Europa zu schaffen. Mit der Beteiligung an der interNetwork AG und der Veräußerung der Low-End-Hardwaresparte haben wir bereits erste wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Die net AG ist ein innovatives Wachstumsunternehmen. Dieses Wachstum wird von einem überdurchschnittlichen organischen Wachstum in den Kerngeschäftsfeldern getragen und erhält durch gezielte strategische Akquisitionen zusätzliche positive Impulse.

Die im abgeschlossenen Geschäftsjahr begonnene Internationalisierung werden wir weiter forcieren. Dazu werden wir auch die frischen Mittel aus dem Börsengang nutzen. Die net AG wird bei Akquisitionen fundamental nicht gerechtfertigte Preisvorstellungen nicht akzeptieren. <<<

Fragen an den Vorstand



>>> Internetunternehmen mussten in den letzten Wochen an den internationalen Börsen erhebliche Kurseinbußen hinnehmen. Bedeutet dies das Ende der Internet Economy?

Dr. Immes: Ich glaube nicht, dass die Konsolidierungstendenzen an den Wachstumsbörsen das Ende des Internet-Zeitalters einläuten. Im Gegenteil, ich gehe fest davon aus, dass wir erst am Beginn einer tiefgreifenden Veränderung unserer gesamten Wirtschaft stehen. Es ist doch so: Wenn wir heute von eBusiness sprechen, denken wir meistens an die Abwicklung von Geschäften übers Internet. Die eigentliche Sprengkraft des Internet liegt aber darin, dass Unternehmen ihre gesamten Geschäftsabläufe besser mit Lieferanten abstimmen, die Ansprache und Bindung der Kunden steigern, Kosten senken und damit letzten Endes ihre Wettbewerbsposition verbessern können. Das ist der Markt der Zukunft und hier sind wir hervorragend positioniert.

Glänzende Wachstumsaussichten und sinkende Aktienkurse – wie passt das zusammen?

Dr. Immes: Die wirtschaftliche Schieflage zahlreicher Dot.com-Unternehmen hat eine grundsätzliche, in weiten Teilen undifferenzierte Neubewertung der gesamten Internet-Branche eingeleitet. Von dieser Entwicklung konnte sich auch die net AG trotz hervorragender Zahlen nicht abkoppeln. Außerdem dürfen wir Eines nicht vergessen. Am Neuen Markt wurde in den zurückliegenden Wochen ein Stück weit das Vertrauen der Anleger verspielt. Spektakuläre Fälle von Verstößen gegen Insidervorschriften und Bilanzmanipulationen haben das gesamte Segment in Mitleidenschaft gezogen. Ich denke, es

wird noch eine Zeit dauern, bis der Markt dies verarbeitet hat. Auch wenn wir uns nichts vorzuwerfen haben: Wir müssen das Vertrauen, das verspielt wurde, wieder zurück gewinnen – mit verlässlichen Prognosen und guten Zahlen. Daran arbeiten wir.

Lassen Sie uns einen Blick auf die net AG werfen. In einfachen Worten: Was genau macht die net AG?

Niehues: Wir verstehen uns als Anbieter für eBusiness-Technologien. Wir liefern gewissermaßen „Hacke und Schaufel“, das Werkzeug, das Unternehmen für sicheres und rentables eBusiness benötigen. Konkret heißt das, wir entwickeln und vermarkten Software, mobile Mehrwertdienste und hochwertige Netzwerke für die Verbesserung von firmenübergreifenden Geschäftsabläufen sowie für die Verbesserung von Kundenbeziehungen mithilfe des Internet.

Wo liegen die Stärken der net AG und was macht sie so erfolgreich?

Niehues: Von unseren Mitbewerbern unterscheiden wir uns in zwei Punkten: Erstens steht im Mittelpunkt unseres Geschäfts immer der konkrete Anwendungsnutzen für unsere Kunden und nicht das Streben nach technischer Perfektion. Unser Ziel ist es, unsere Kunden effizienter und kundenorientierter und damit profitabler zu machen. Zweitens bieten wir eine Lösung für alle wesentlichen Geschäftsabläufe aus einem Guss und nicht wie zahlreiche andere Anbieter verschiedene miteinander vernetzte Insellösungen. Dass dieses Konzept die Bedürfnisse unserer Kunden trifft, beweist unser Erfolg.

>>>

>>>



>>> **Mit dem niederländischen Softwaredistributor Top Systems und dem Softwareunternehmen interNetwork konnte die net AG nach dem Börsengang zwei Akquisitionen vermelden. In welchen Bereichen wird sich die net AG in Zukunft verstärken?**

Dr. Immes: Wir werden unseren bisherigen Kurs fortsetzen. Interessant sind für uns sowohl Unternehmen, die wie Top Systems eine Verbesserung unserer Vertriebsstrukturen ermöglichen, als auch Technologieträger, wie interNetwork, die bei überschaubarem Integrationsaufwand eine Weiterentwicklung unserer technologischen Plattform bewirken. Technologie und Vertrieb – das sind für uns die bestimmenden Themen.

Am 23. Oktober 2000 hat die net AG den Einstieg in das Geschäft mit mobilen Mehrwertdiensten bekannt gegeben. Ist dieser Schritt Ausdruck einer strategischen Neuausrichtung? Wie passen diese Aktivitäten zum bisherigen Ansatz der net AG?

Niehues: Der Einstieg in das Geschäft mit mobilen Mehrwertdiensten ist keine strategische Neuausrichtung, sondern eine sinnvolle und konsequente Weiterentwicklung des bestehenden Geschäfts. Unsere Stärke liegt darin, Informationen mit Hilfe von Internettechnologien im Unternehmen zu ermitteln, für Entscheidungen des Managements aufzubereiten und jederzeit und an jedem beliebigen Ort zur Verfügung zu stellen – ganz gleich, ob per Personal Computer, Handheld oder Handy. Entscheidend ist, dass wir unser Prozess-Know-how und unsere Tech-

nologiekompetenz voll ausspielen können – im bestehenden Geschäft und jetzt eben auch im wachstumsstarken Markt für mobile Anwendungen und Mehrwertdienste.

Welche Konsequenzen hat dieser Schritt für das Geschäftsmodell und – damit verbunden – für das Wachstumstempo der net AG?

Hartmann: Der Einstieg in das Geschäft mit mobilen Mehrwertdiensten bringt eine wesentlich höhere Dynamik in unser Geschäftsmodell. Bislang haben wir am Verkauf von Softwarelizenzen und Beratungsleistungen verdient. Die Schwierigkeiten liegen auf der Hand: Eine Umsatzsteigerung war nur mit einem erhöhten Personaleinsatz und damit letztlich mit proportional steigenden Personalaufwendungen möglich. Das ändert sich künftig. In Zukunft werden wir zusätzlich direkt von den Informationstransaktionen, die über unsere Mobility-Plattform abgewickelt werden, profitieren. Jede Nutzung eines Mehrwertdienstes, jeder Informationsabruf leistet in Zukunft einen zusätzlichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag.

Der Einstieg in den Markt für mobile Anwendungen und Mehrwertdienste birgt nicht nur beträchtliche Chancen, sondern auch einige Risiken – schließlich drängen auch andere Anbieter in diesen attraktiven Wachstumsmarkt. Woher nehmen Sie die Gewissheit, dass sich die net AG dennoch durchsetzen wird?

Hartmann: Richtig ist, dass wir uns im Bereich Mobility in einem Markt bewegen, für den noch keine ausreichende Zahlenbasis verfügbar ist.

Um das Risiko gering zu halten, gehen wir Kooperationen mit führenden Unternehmen im Bereich Technologie, Inhalte und Vertrieb an. Mit Ericsson haben wir einen starken Technologie- und Vertriebspartner an unserer Seite. Außerdem können wir anders als neu eintretende Anbieter in unseren Kerngeschäftsfeldern bereits eine breite Kundenbasis vorweisen. Zahlreiche Kunden haben starkes Interesse an unserem neuen Angebot signalisiert. Und schließlich konnten wir ein äußerst erfahrenes Management gewinnen. Damit sind wir optimal aufgestellt.

Ein abschließende Frage: Viele Unternehmen der IT-Branche beklagen den Mangel an qualifizierten Fachkräften. Auch für die net AG könnte sich die angespannte Personal-

situation zu einer Wachstumsbremse entwickeln. Wie geht die net AG mit diesem Thema um?

Dr. Immes: Dass die Arbeitsmarktsituation für IT-Fachkräfte angespannt ist, ist kein Geheimnis. Insofern stimmt die Aussage schon: Ob wir unser Wachstumstempo in der Form fortsetzen können, hängt ganz entscheidend davon ab, inwieweit es uns gelingt, die richtigen Menschen zu gewinnen und auch langfristig an unser Unternehmen zu binden. Aber das ist im Grunde eine Herausforderung, vor der jedes Unternehmen steht. Was die net AG interessant macht, ist die Tatsache, dass wir eine echte Perspektive bieten – eine gesunde Mischung aus Vision und Substanz. Aber das beweisen ja auch unsere Erfolge bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter!



Investor Relations

Erfolgreicher Börsengang

>>> Einer der Höhepunkte des Geschäftsjahres 1999/2000 war unser erfolgreicher Börsengang. Seit dem 17. März ist die net-Aktie am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Gehandelt wird sie außerdem an den Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie auf Xetra, dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse AG.

Unter Führung der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA und unter Beteiligung der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, der WGZ-Bank Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG

sowie der net.IPO AG wurden 3.296.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien aus Kapitalerhöhung platziert. Weitere 600.000 Aktien aus dem Besitz der Altaktionäre wurden im Rahmen der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) zugeteilt. Das Management der net AG hat keine Aktien abgegeben. Zudem haben sich alle Altaktionäre der net AG freiwillig dazu verpflichtet, die von den Regularien des Neuen Marktes vorgeschriebene sechsmo-natige Lock-up-Periode, während der keine Aktien veräußert werden dürfen, auf insgesamt 24 Monate zu verlängern.

Überwältigendes Interesse im In- und Ausland: 58fache Überzeichnung der Aktie beim Börsengang

Die Emission stieß sowohl bei Privatinvestoren als auch bei institutionellen Anlegern im Inland und europäischen Ausland auf großes Interesse. Insgesamt überstieg die Nachfrage nach den Aktien der net AG das verfügbare Angebot bei weitem: Die Emission war 58fach überzeichnet. 70 Prozent der Aktien wurden an institutionelle Investoren vergeben, die verbleibenden 30 Prozent fanden den Weg in die Depots von Privatanlegern.

Das Platzierungsvolumen betrug 90 Mio. DM, davon verblieben der net AG nach Abzug der einmaligen Aufwendungen der Börseneinführung 81 Mio. DM zur Finanzierung des organischen und externen Wachstums. Zum Bilanzstichtag 30.9.2000 verfügte die net AG über einen Bestand von liquiden Mitteln aus dem Börsengang in Höhe von 70,7 Mio. DM.

Die Zuteilung der Aktie erfolgte mit einem Ausgabekurs von 14 € am oberen Ende der von der konsortialführenden Bank als fair ermittelten Preisspanne. Der erste Kurs lag mit 37 € um über 160 Prozent über dem Emissionspreis. >>>

Aktienkurs

>>> Bis Mitte des Jahres überzeugte die net AG durch eine hervorragende Kursperformance. So konnte sich unsere Aktie in einem Börsenumfeld, das durch erste Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet war, sowohl gegenüber dem Neuer Markt-Internet-Index als auch dem Euro-Neuer Markt-Index behaupten. Mit 39,5 € erreichte die net-Aktie im Mai ihren vorläufigen Höchstwert. Diesen Trend konnte die net-Aktie jedoch nicht dauerhaft fortsetzen.

Verantwortlich hierfür waren die scharfen Kurskorrekturen, die zur Jahresmitte an den Wachstumsbörsen weltweit einsetzten. Kennzeichen dieser Konsolidierung ist eine grundlegende Neubewertung von Unternehmen der New Economy, die von wirtschaftlichen Schwierigkeiten einzelner Dot.com-Unternehmen eingeleitet wurde und zu einer in weiten Teilen undifferenzierten Wahrnehmung von Unternehmen der Internetbranche geführt hat.

Aber auch die schwachen Vorgaben der US-Technologiebörse Nasdaq trugen zu dieser wenig erfreulichen Kursentwicklung bei. In den USA wie auch am Neuen Markt enttäuschten eine Reihe von Unternehmen mit Quartalszahlen, die

teilweise deutlich unter den Erwartungen lagen. Zudem wurden am Neuen Markt bei einzelnen Unternehmen Verstöße gegen Insiderrichtlinien sowie Unregelmäßigkeiten bei der Bilanzierung bekannt, die die ohnehin angespannte Börsensituation zusätzlich belasteten.

Die net-Aktie ist dem Internet-Segment des Neuen Marktes zugeordnet und wurde am Kapitalmarkt auch als Internetwert wahrgenommen. So folgte der Kursverlauf weitgehend dem Neuer Markt-Internet-Index. Dabei konnte die Aktie weder von Kaufempfehlungen noch von positiven Analysteneinschätzungen profitieren. Insgesamt betrachtet konnte sich die net-Aktie von der ungünstigen Marktentwicklung nicht abkoppeln, auch wenn wir unsere anspruchsvolle Umsatz- und Ergebnisplanung weitgehend erreichen oder sogar leicht übertreffen konnten.

Auffällig sind die über den gesamten Zeitraum hinweg hohen Handelsumsätze. So lag der durchschnittliche Tagesumsatz der net-Aktie bis zum 31.12.2000 bei 36.873 Stück an der Frankfurter Wertpapierbörse (Parketthandel) bzw. 28.954 Stück im elektronischen Handel auf Xetra. Insgesamt wurden im Durchschnitt aller Handels-

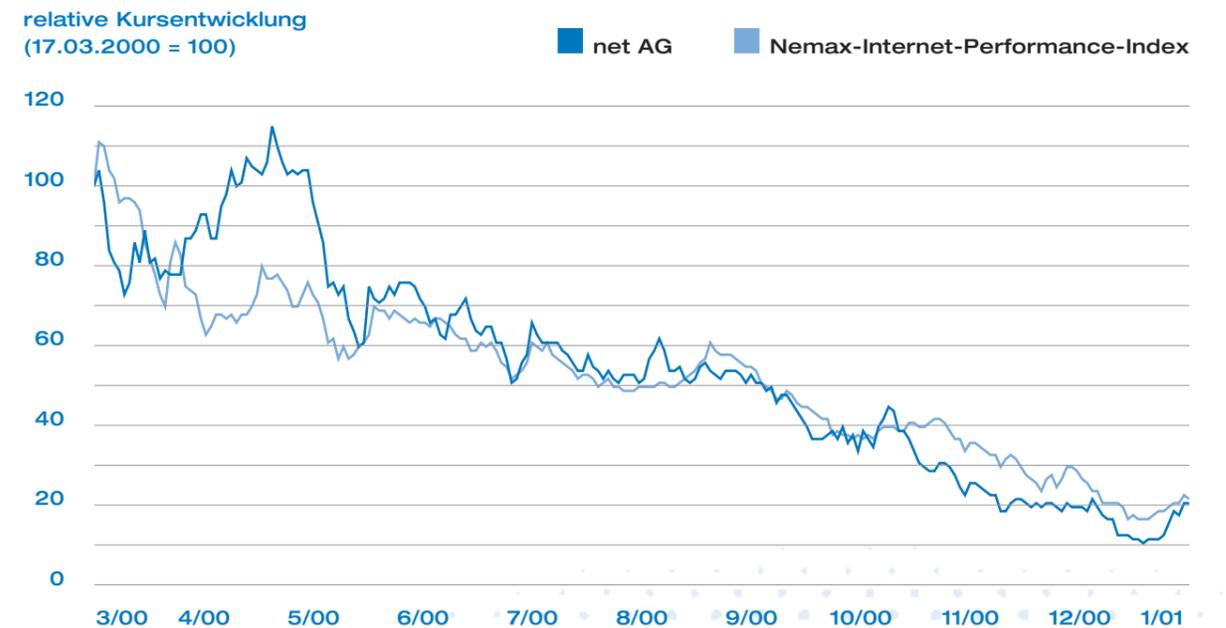
plätze täglich rund 73.500 net-Aktien gehandelt. Damit erwies sich der Markt als äußerst aufnahmefähig für die net-Aktie.

Der Höchstkurs der Aktie lag bei 39,5 €, der Durchschnittskurs von der Notierungsaufnahme

bis zum Bilanzstichtag (30.09.2000) lag bei 18,9 €. Der niedrigste Kurs der net-Aktie vor Drucklegung des Geschäftsbericht (31.12.2000) lag bei 4,10 €. Auf dem gegenwärtigen Kursniveau sehen wir ein erhebliches Kurspotenzial für die Aktie. >>>

Relative Kursentwicklung der net-Aktie (17.03.2000 bis 31.12.2000)

Im Vergleich zum Nemax-Internet-Performance-Index



Trotz hervorragender Zahlen konnte sich die net-Aktie von der ungünstigen Marktentwicklung nicht abkoppeln.

33,49 Prozent des Grundkapitals im Streubesitz

>>> Am Bilanzstichtag 30.09.2000 befanden sich 12.196.229 Aktien im Umlauf. Damit befinden sich seit der Notierungsaufnahme am 17. März 2000, unter Berücksichtigung der im Anschluss an den Börsengang durchgeführten Kapitalerhöhung, 33,49 Prozent des Grundkapi-

tals in Streubesitz. 9,96 Prozent der Aktien sind im Besitz von Organen der Gesellschaft (Vorstand und Aufsichtsrat) die verbleibenden 56,55 Prozent der Aktien werden von Privatinvestoren gehalten. Sämtliche Altaktionäre haben sich zu einer 24monatigen Haltefrist verpflichtet (ab IPO).

Aktionärsstruktur

	Zahl der Stückaktien	Anteil am Grundkapital (%)*
Organe der Gesellschaft	1.218.771	9,96
davon Vorstand	715.488	5,83
Dr. Stefan Immes	683.238	5,60
Theodor Niehues	25.000	0,21
Frank Hartmann	2.500	0,02
davon Aufsichtsrat	503.283	4,13
Dirk Niebergall	289.192	2,37
Theo Reichert	182.821	1,50
Udo Zimmer	31.270	0,26
Private Investoren	6.897.229	56,55
Streubesitz (Free Float)	4.084.979	33,49
	12.196.229	100,00

* Durch Rundung der zweiten Nachkommastelle kann es zu Ungenauigkeiten kommen.

Dialog mit Investoren, Analysten und Finanzjournalisten

Es ist uns ein besonderes Anliegen, Investoren, Analysten und Journalisten kontinuierlich und umfassend über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen zu informieren. Deshalb wollen wir unseren Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern durch eine transparente Berichterstattung weiter verbessern.

Bereits zum Börsengang haben wir in erheblichem Umfang Investor Relations betrieben. Schwerpunkt unserer Aktivitäten waren eine Roadshow für institutionelle Investoren in Europa und die DVFA-Analystenkonferenz zum Börsengang selbst. Im Juni 2000 präsentierte sich das Management der net AG im Rahmen einer zweitägigen Roadshow in München und Luxemburg erneut institutionellen Anlegern. Mitte Oktober, nach Abschluss des Geschäftsjahres, veranstaltete die net AG eine Analystenkonferenz in Frankfurt, im Oktober und November 2000

folgten zwei Investoren-Roadshows in Deutschland sowie eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Investoren und Analysten aus dem In- und Ausland. Am 30. November 2000 präsentierte sich die net AG auf der IPOC-Analystenkonferenz der DVFA in Frankfurt am Main vor ausgewählten Branchenanalysten.

Sämtliche IR-Aktivitäten wurden von umfangreichen Presseaktivitäten sowie Auftritten des Vorstands in Internet-Chats, etwa bei Platow Online und Wallstreet-Online, begleitet. Um das Vertrauen der Anleger in die net-Aktie weiter zu stärken, werden wir unsere Investor Relations-Website im Internet weiter ausbauen. Zudem werden wir im Rahmen eines Newsletter künftig verstärkt auch zwischen den Quartalsberichten über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen informieren.



Markteinschätzungen zur net-Aktie

08.11.2000	Aussichtsreich	Wirtschaftswoche heute
30.10.2000	Hold, Kursziel 14 €	HSBC Trinkaus & Burkhardt
30.10.2000	Abwarten	Neue Aktien Weekly
26.10.2000	Kaufen	Börse Online
16.10.2000	Spekulativ	Platow-Brief
02.10.2000	Kaufen	Sal. Oppenheim
27.09.2000	Interessant	Platow-Brief
25.08.2000	Neutral	Neuer Markt Inside
23.08.2000	Kaufen	Sal. Oppenheim
11.08.2000	Halten	Platow-Brief
26.06.2000	Kaufen	Platow-Brief
13.06.2000	Kaufen	Sal. Oppenheim
08.06.2000	Kursziel 27 €	Sal. Oppenheim
29.05.2000	Kaufen	Sal. Oppenheim
27.04.2000	Kursziel 60 €	Der Aktionär
25.04.2000	Kaufen	Platow-Brief
22.03.2000	Aussichtsreich	HSBC Trinkaus & Burkhardt

Investor Relations-Factsheet

Informationen zur net-Aktie

Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer:	786 740
ISIN:	DE0007867400
Kürzel für den Neuen Markt:	NET
Bloomberg-Kürzel:	NET GR
Reuters-Kürzel	NETG.F
Handelssegment:	Neuer Markt
NM-Branchenschlüssel:	Internet
CDAX-Branchenschlüssel:	Software

Index-Gewichte 31.12.2000

NEMAX-ALL-SHARE-INDEX	0,04 %
NEMAX-INTERNET-INDEX	0,20 %
CDAX-GESAMTINDEX	0,004 %
CDAX-SOFTWARE-INDEX	0,07 %

Kurs-Informationen zur net-Aktie

Emissionspreis per 17.03.2000 in €	14,00
Erster Börsenpreis per 17.03.2000 in €	37,00
Kurs per 31.12.2000 in €	4,10
Anzahl der Aktien in Mio. Stück*	12,196
Börsenkapitalisierung in Mio. €* 52-Wochen-Hoch in €* 52-Wochen-Tief in €* Kurs am 30.09.2000 in € (Geschäftsjahresende) Durchschnittlicher Aktienkurs in € seit IPO* Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag seit IPO*	50,00 39,50 4,10 13,30 18,90 70.530

*per 31.12.2000

Designated Sponsors

Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

Konzern- abschluss und Konzern- lagebericht

der net AG infrastructure, software and solutions, Köln
zum 30. September 2000

Eine Verdopplung des Umsatzes und deutlich dreistellige Wachstumsraten beim operativen Ergebnis kennzeichnen den Geschäftsverlauf der net AG im Geschäftsjahr 1999/2000. Der Umsatz stieg um 96 % von rd. 44 Mio. DM auf 88 Mio. DM. Das für die Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft der net AG maßgebliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte um 790 % von 2,0 Mio. DM auf rd. 17,8 Mio. DM zu.

Im Geschäftsjahr hat die net AG den europäischen Software-Distributor H.C. Top Systems B.V. und den schweizer Softwareentwickler Novacom AG übernommen sowie eine 25,1 %ige Beteiligung an dem Softwareunternehmen interNetwork AG erworben. Die Novacom wurde in net Schweiz AG umbenannt. Die net AG hat ihre Marktpräsenz im In- und Ausland erheblich ausgebaut. Trotz der angespannten Personalsituation in der IT-Branche konnte die Zahl der Mitarbeiter um 94 auf nunmehr 237 (Stichtag) erhöht werden.

Damit sind wir hervorragend auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Die Erlöse aus dem operativen Geschäft und die Mittel aus dem Börsengang geben uns die Möglichkeit, unsere Pläne für das nächste Geschäftsjahr konsequent umzusetzen.

Günstige konjunkturelle Rahmenbedingungen

Das konjunkturelle Umfeld im Berichtszeitraum erwies sich gemäß einer Commerzbank-Studie aus 11/2000 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von ca. 3,0 % als stabil. Positiv auf die konjunkturelle Entwicklung wirkte die Schwäche der europäischen Gemeinschaftswährung und die daraus resultierende Begünstigung der Exportwirtschaft. Negative Konsequenzen für das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum hatte der anhaltende Anstieg der Ölpreise.

Wichtiger Wachstumsmotor für die Gesamtwirtschaft war auch im vergangenen Geschäftsjahr die Informations- und Kommunikationstechnologie. Nach Schätzungen des European Technology Observatory (EITO) aus Nov. 2000 wuchsen die Umsätze im Jahr 2000 um ca. 11,3 % auf rund 1000 Mrd. DM in Westeuropa.

Das EITO identifiziert für den Berichtszeitraum vier markttreibende Faktoren:

- (1) Die gezielte Förderung der Verbreitung des Internets durch die öffentliche Hand.
- (2) Investitionen im Zusammenhang mit der „Jahr-2000-Problematik“.
- (3) Eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten.
- (4) Investitionen im Zusammenhang mit der Verbreitung des Mobilfunks.

Ebenso gab es für den Berichtszeitraum zwei wachstumsbeschränkende Faktoren:

- (1) 13 % der offenen Arbeitsstellen in der Informations- und Kommunikationstechnologie konnten aufgrund eines Mangels an Fachkräften nicht besetzt werden.
- (2) Die sogenannte Jahr-2000-Problematik führte in vielen Unternehmen zu einem Investitionsstopp, der v. a. in den ersten 6 Monaten des Berichtszeitraums das Wachstum der Branche bremste.

Zweistelliges Umsatzwachstum

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 1999/2000 war durch ein nachhaltiges Wachstum sowie erste Impulse durch die getätigten Akquisitionen bzw. Beteiligungen geprägt. Der konsolidierte Umsatz aus fortgeführter Tätigkeit der net AG-Gruppe stieg auf 88,3 Mio. DM. Gegenüber dem Vorjahreswert von 45,0 Mio. DM ist dies ein Anstieg von 96 %. Der im Geschäftsjahr 1999/2000 übernommene Softwaredistributor H.C. Top

Systems B.V. sowie die net Schweiz sind zeitanteilig im Umsatz enthalten; die Beteiligung an der interNetwork AG wird at Equity in den Konzernabschluss einbezogen und hat keine Auswirkungen auf den Umsatz.

Getrieben wurde das Umsatzwachstum von der erfreulichen Entwicklung des Geschäftsbereichs Software & Mobility. Hier stiegen die Umsatzerlöse um 599 % auf 46,1 Mio. DM nach 7,7 Mio. DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit entwickelte sich der Geschäftsbereich besser als erwartet. Besonders erfreulich ist, dass die Tochtergesellschaft net solutions GmbH neben fortlaufenden Lizenzerlösen auch OEM-Lizenzerlöse in anderen als den bislang adressierten Märkten erzielen konnte. Erfreulich ist auch der Anstieg des Auslandsumsatzes auf 6,5 Mio. DM (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mio. DM).

Uneinheitlich entwickelte sich die Nachfrage im Geschäftsbereich IP Networks. Durch den Ausbau unserer strategischen Partnerschaft mit Cisco Systems, dem Weltmarktführer für Netzwerksystemtechnik, konnte im Kerngeschäftsfeld Planung, Implementierung und Betrieb von Multiservice-Netzwerken ein kräftiges Umsatzwachstum erzielt werden. Das Geschäft mit Low-End-Hardware (Personal Computer, Drucker und Zubehör) blieb dagegen hinter den Erwartungen zurück. Hierzu hat vor allem die allgemeine Investitionszurückhaltung aufgrund der Jahr-2000-Problematik beigetragen. Insgesamt blieb die Umsatzsteigerung im Bereich IP Networks mit 16 % hinter den Erwartungen zurück.

Die positive Entwicklung des Geschäftsbereichs Software & Mobility hat die Umsatzstruktur deutlich zugunsten der Know-how-intensiven Aktivitäten verbessert. So trägt der Geschäftsbereich Software & Mobility mit einem Umsatzanteil von 51 % erstmals über die Hälfte des Konzernumsatzes bei. Das Management wird diese positive Entwicklung weiter forcieren. Aus diesem Grund hat sich die net AG mit Wirkung zum 01.10.2000 im Rahmen des Verkaufes an einen ehemaligen Geschäftsführer von strategisch nicht mehr relevanten Randbereichen des Geschäftsfeldes IP Networks getrennt.

Die Auftragslage der net AG ist äußerst befriedigend, die personelle Kapazität ist bis ins zweite Quartal des Geschäftsjahres 2000/2001 ausgelastet. Hier machte sich der durch den Börsengang gestiegene Bekanntheitsgrad sowie der Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten bemerkbar. Bezahlt machte sich auch die Teilnahme an der CeBIT sowie der IMB. Hier konnten wir unsere Technologie- und Lösungsplattform erstmals einem breiteren Fachpublikum vorstellen.

Kunden und Partner

Der Umsatzanstieg resultiert sowohl aus der Vertiefung der Beziehungen zu bestehenden Kunden, wie etwa ProSieben und Nike als auch aus der Erweiterung unserer Kundenbasis. So konnten wir mit renommierten Unternehmen, wie etwa Wacker Chemie, Elefantenschuhe und Fielmann eine Vielzahl neuer Kunden gewinnen und zugleich neue Branchen erschließen. Die aktive Kundenbasis umfasst derzeit rund 300 Unternehmen.

Die net AG entwickelt und vermarktet Basistechnologien für den elektronischen Handel zwischen Unternehmen und die Verbesserung von zwischenbetrieblichen Lieferbeziehungen. Eine wichtige Rolle spielt dabei unsere selbst entwickelte Software netC4. Wann immer Kunden darüber hinausgehene Lösungen nachfragen, beziehen wir Vorleistungen der führenden Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologien. Wir unterhalten unter anderem Lieferantenbeziehungen mit Cisco Systems, UUNET, o.tel.o, Hewlett Packard und IBM.

Zu einer Belastung im Geschäftsjahr 1999/2000 führte in diesem Zusammenhang die Entscheidung von 3COM, den Vertrieb von Netzwerkkomponenten der so genannten „Business Line“ einzustellen, da net AG als bis dahin wichtigster 3COM-Partner in Deutschland in erheblichem Umfang Vorleistungen bezogen hatte. Durch den Ausbau der Beziehung zu Cisco Systems konnten diese Belastungen jedoch in der Zwischenzeit kompensiert werden.

Kräftige Verbesserung des Ergebnisses

Der positive Geschäftsverlauf zeigt sich auch in den Ergebniszahlen. Bei der Betrachtung der Ergebnisentwicklung ist zu berücksichtigen, dass sich die Vergleichswerte zum einen auf ein Rumpfgeschäftsjahr (01.01.1999 bis 30.09.1999) beziehen und zum anderen in den beiden Geschäftsjahren Tochtergesellschaften erworben wurden, deren Zahlen nur zeitanteilig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden.

Das für die Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft der net AG maßgebliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) stieg trotz planmäßig stark gesteigerter Vertriebsaufwendungen um 790 % von 2,0 Mio. DM auf rd. 17,8 Mio. DM. Damit erweist sich die net AG im operativen Bereich als deutlich ertragsstark.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen mit 1,8 Mio. DM leicht über dem Niveau des Vorjahres (1,6 Mio. DM). Der Anstieg der Aufwendungen für Marketing und Vertrieb von 3,3 Mio. DM auf 7,5 Mio. DM ist vor allem auf den Ausbau der Vertriebsorganisation zurückzuführen. So wurde zum einen die Zahl der Vertriebsmitarbeiter an den Standorten in München, Stuttgart und Siegen erhöht, zum anderen wurden zwei Vertriebsbüros in den USA eröffnet. Eines davon wurde durch die interNetwork eröffnet. Darüber hinaus hat die net AG ihre Beteiligung an wichtigen Messen ausgeweitet.

Unter Berücksichtigung der übrigen Aufwandspositionen sowie der Abschreibungen auf die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ergibt sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 3,8 Mio. DM. Die Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung beinhalten Abschreibungen auf Software, auf Lizenzen sowie Good-will-Abschreibungen. Dabei wurde von der Möglichkeit extrem kurzer Abschreibungszeiträume Gebrauch gemacht. Diese liegen bei vier bis sieben Jahren. Der Anstieg der Abschreibungen resultiert u. a. aus der Tatsache, dass die bereits zum Ende des Vorjahres erfolgten Akquisitionen erst im Berichtsjahr 1999/2000 mit den entsprechenden Abschreibungen in das Ergebnis eingeflossen sind. Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik mbH & Co. KG veräußert. Der Erlös hieraus beträgt 10,2 Mio. DM. Das Unternehmen war im Bereich der Abwassertechnik tätig. Da dieses nicht zum Kerngeschäft der net AG gehört und daher der Verkauf bereits im letzten Geschäftsjahr beschlossen wurde, erfolgte im Vorjahr eine Konsolidierung auf Basis der Equity-Methode.

Das Zinsergebnis fällt durch die operativen Erträge sowie den Mittelzufluss aus dem Börsengang mit 0,2 Mio. DM positiv aus. Die Kosten der Börseneinführung in Höhe von 8,9 Mio. DM werden nach Abzug der Steuerwirkung von 4,6 Mio. DM im Einklang mit US-GAAP von der Kapitalrücklage abgezogen und haben keinen Ergebniseffekt. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten (0,2 Mio. DM) resultiert aus der Veräußerung strategisch nicht mehr relevanter Geschäftsbereiche.

Das Ergebnis je Aktie stieg unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung auf 0,07 DM gegenüber - 0,38 DM im Vorjahreszeitraum. Vor Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung beträgt das Ergebnis je Aktie 1,34 DM gegenüber 0,15 DM im Vorjahreszeitraum.

Fokussierung auf das Kerngeschäft

Am Anfang des Geschäftsjahres erwarb die net AG 100 % der Anteile an dem in der Schweiz ansässigen Softwareentwickler Novacom AG. Nach der Übernahme wurde die Novacom in net Schweiz AG umbenannt.

Mitte des Geschäftsjahres übernahm die net AG den Software-Distributor H.C. Top Systems B.V. Das niederländische Unternehmen ist auf die Vermarktung von eBusiness-Standardsoftware an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Wiederverkäufer spezialisiert. Die Übernahme eröffnet der net AG den Zugang zu der hochwertigen Kundenbasis des Software-Distributors und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Vertriebsstrukturen.

Zum Ende des Geschäftsjahres erwarb die net AG eine Beteiligung in Höhe von 25,1 % mit einer Option auf den Kauf von weiteren 50 % an der interNetwork AG, Wiesbaden. interNetwork ist auf die Entwicklung und Vermarktung so genannter „Load Testing Applications“ spezialisiert. Die Gesellschaft verfügt über eine hochwertige internationale Kundenbasis und hat Zugang zu allen wichtigen Telekommunikationsunternehmen.

Im Zusammenhang mit der Konzentration auf Kernaktivitäten trennte sich die net AG im Geschäftsjahr 1999/2000 von strategisch nicht relevanten Randbereichen. Bereits im Januar 2000 wurde die GVA Gesellschaft für Methoden der Abwassertechnik GmbH & Co. KG veräußert.

Im April 2000 wurde zudem das Geschäft als Application Service Provider für den Mittelstand aufgegeben. Die daraus resultierenden Aufwendungen und Erträge wurden separat als Ergebnis aus discontinued operations ausgewiesen. Der Bereich „SAP“ wurde im Geschäftsjahr endgültig eingestellt.

Planmäßige Steigerung der Investitionen

Bestimmendes Ereignis im abgeschlossenen Geschäftsjahr war der erfolgreiche Börsengang der net AG. Das Platzierungsvolumen betrug 90 Mio. DM, davon verblieben der net AG nach Abzug der Aufwendungen der Börseneinführung rund 82 Mio. DM (unter Berücksichtigung des Steuereffektes 86 Mio. DM) zur Finanzierung des organischen und externen Wachstums. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Wesentlichen aus den operativen Erträgen, den Mitteln des Börsengangs sowie über langfristige Bankkredite. Ein Teil des Emissionserlöses wurde in geldmarktnahen Fondsanteilen angelegt. Zum Bilanzstichtag 30.09.2000 verfügte die net AG über einen Bestand an liquiden Mitteln aus operativen Ergebnissen und Börsengang in Höhe von 70,7 Mio. DM. Die Nettofinanzposition (liquide Mittel abzüglich Finanzverbindlichkeiten) ist mit 43,8 Mio. DM positiv. 65 % der Bilanzsumme sind durch Eigenkapital gedeckt.

Stetiger Personalaufbau

Ungeachtet der weiterhin angespannten Personalsituation in der IT-Branche konnte die net AG-Gruppe ihren Bestand an qualifizierten und motivierten Mitarbeitern weiter ausbauen. Zum 30.09.2000 beschäftigte die net AG 237 Mitarbeiter. Die Zahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter verfünffachte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum und liegt nunmehr bei 20. Um die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, wurde bereits vor dem Börsengang ein Aktienoptionsprogramm aufgelegt.

Steigerung der F&E-Aktivitäten

Mit rd. 1,8 Mio DM wurde auch im Berichtszeitraum wieder ein hoher Betrag für Forschung und Entwicklung aufgewandt. Hierin enthalten sind Investitionen in die Ergänzung unserer eBusiness-Softwarefamilie netC4. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Entwicklung von Softwareapplikationen für das Kundenbeziehungsmanagement und das Lieferkettenmanagement mit Hilfe von mobilen Zugangsmedien (Mobiltelefone und Personal Digital Assistants). Darüber hinaus enthalten die F&E-Aufwendungen Anlaufinvestitionen für die Entwicklung der Mobility-Plattform der neu gegründeten Tochtergesellschaft net mobile AG.

Überschaubare Risiken

Die net AG wird in den nächsten drei Jahren erhebliche Mittel in den Aufbau des Geschäftsfeldes Mobile Dienste investieren. Die Investitionen fließen in erster Linie in den Ausbau der technologischen Plattform, in die Entwicklung von mobilen Mehrwertdiensten und in den Aufbau einer schlagkräftigen Vertriebsorganisation.

Wie jede Investition birgt diese Entscheidung das Risiko einer Fehleinschätzung künftiger Aufwendungen und Erträge durch das Management, zumal sich die net AG hier in einem Markt bewegt, für den noch keine ausreichende Zahlenbasis verfügbar ist. Um die hiermit verbundenen Geschäftsrisiken zu minimieren, strebt die net AG Kooperationen mit führenden Unternehmen im Bereich Technologie, Inhalte und Vertrieb an. Mit Ericsson verfügt die net AG bereits über einen namhaften Technologie- und Vertriebspartner. Zudem kann die net AG bei der Vermarktung der mobilen Mehrwertdienste auf die bereits vorhandene breite Kundenbasis aus dem Kerngeschäft zurückgreifen. Darüber hinaus verfügt die net AG mit ihrer Tochter net mobile AG über ein erfahrenes Management mit tiefgreifender Marktkenntnis und exzellentem Zugang zu allen wichtigen Unternehmen der europäischen Telekommunikationsbranche.

Auch künftig wird die net AG einen beträchtlichen Teil ihrer Umsätze und Erträge aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erzielen. Hier erwarten wir eine zunehmende Bereitschaft, in internetbasierte Technologien zu investieren. Das Risiko für die net AG liegt hier in der Akzeptanz der eigenen Software. Um sich bei den Entscheidern als technologisch führender Anbieter zu positionieren, plant die net AG unter anderem eine breit angelegte Imagekampagne.

Die net AG wird auch in den nächsten drei Jahren das Wachstum durch Akquisitionen verstärken. Hier besteht das Risiko, dass keine geeigneten Unternehmen zu adäquaten Bewertungen angeboten werden. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich neue Unternehmen im Konzern schlechter als erwartet entwickeln. Wie schon in der Vergangenheit wird sich die net AG nur an solchen Unternehmen beteiligen, die eine leichte Integration in den Konzern erlauben. Im Vorfeld einer Beteiligung erfolgt eine detaillierte Überprüfung des Unternehmens sowie des Managements.

Auch über die nächsten drei Jahre wird die net AG mit der schnellen Weiterentwicklung der Informationstechnologien Schritt halten und erheblich in Forschung und Entwicklung investieren müssen. Ein markttypisches Risiko liegt hier in dem Scheitern der zügigen Weiterentwicklung der eigenen Produkte. Um dieses Risiko zu minimieren, erfolgt die Entwicklung neuer Produkte in enger Zusammenarbeit mit den eigenen Kunden sowie in Kooperation mit den führenden Unternehmen, die – wie etwa Cisco Systems oder Ericsson – Einfluss auf internationale Industriestandards haben.

Das Wachstum der net AG wird auch in den nächsten drei Jahren entscheidend davon abhängen, ob es gelingt, ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. So könnte die angespannte Arbeitsmarktsituation bei IT-Fachkräften zu einer Verlangsamung des Wachstums führen. Aufgrund der bereits erzielten Erfolge beim Ausbau des Personalbestands sowie der niedrigen Fluktuationsrate ist dies aber aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Im Einklang mit den Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat der Vorstand ein strategisches Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingeführt. Damit erfüllt die net AG die Voraussetzungen für eine transparenten Unternehmensführung und die frühzeitige Erkennung von Risiken.

Erfolgreicher Start ins neue Geschäftsjahr

Mit dem am 23.10.2000 bekanntgegebenen Einstieg in das Geschäft mit mobilen Anwendungen und Mehrwertdiensten positioniert sich die net AG als First Mover in einem der attraktivsten Wachstumsmärkte. Der Einstieg ist eine logische Fortentwicklung des bisherigen Geschäfts und bringt eine höhere Dynamik in das Geschäftsmodell. Erzielte die net AG in der Vergangenheit ausschließlich über den Verkauf von Softwarelizenzen und Beratungshonorare Cash Flows, so wird sie künftig zusätzlich direkt an der Übermittlung von Informationen partizipieren.

Strategisches Ziel im Geschäftsfeld Software & Mobility ist es, die net AG innerhalb von fünf Jahren zu einem führenden europäischen Ansprechpartner für die Steuerung von Unternehmen über stationäre und mobile Internettechnologien weiterzuentwickeln. Mit der Technologie- und Vertriebspartnerschaft mit Ericsson, einem exzellenten Management-Team und den Investitionen in den Aufbau einer Carrier-unabhängigen Kommunikationsplattform wurden die ersten erfolgreichen Schritte eingeleitet.

Im Geschäftsbereich IP Networks wollen wir auch in Zukunft den Kurs der gezielten Wertsteigerung forcieren. Ziel ist es, im Bereich der Sprache-Daten-Integration innerhalb von drei Jahren eine Spitzenstellung zu erlangen.

Im November 2000 beteiligte sich die net AG erstmals an der SYSTEMS in München. Auf der internationalen Leitmesse der IT-Branche konnte die net AG erstmals ihr gesamtes Leistungsspektrum präsentieren und eine Vielzahl namhafter Unternehmen als Neukunden gewinnen. Dabei zeigte sich, dass der im Oktober 2000 mit Erfolg vollzogene Einstieg in das Geschäftsfeld mit mobilen Anwendungen und Mehrwertdiensten zum richtigen Zeitpunkt erfolgte: Eines der beherrschenden Themen der Messe war der Zukunftsmarkt Mobile Business-to-Business (B2B).

Zusätzliche positive Impulse erwarten wir von der Werbekampagne, die die net AG für das erste Halbjahr des nächsten Jahres plant. Nach der in Absprache mit einem Mitbewerber erfolgten Änderung des Firmenlogos wurde das Erscheinungsbild der net AG angepasst. Hierbei entstanden keine wesentlichen Kosten. Die Kampagne soll zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades bei Entscheidern und Entscheidungsvorbereitern beitragen.

Positive Zukunftsperspektive

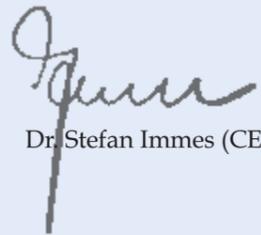
Für das Geschäftsjahr 2000/2001 erwarten wir einen Umsatz in Höhe von rd. 108,6 Mio. DM. Von den 108,6 Mio. DM sollen rund 52 % auf den Geschäftsbereich Software & Mobility entfallen und 48 % auf den Geschäftsbereich IP Networks.

Das Wachstum wird getragen durch ein erhebliches Investitionsvolumen für die nächsten drei Jahre. Investitionsschwerpunkte bilden neben Marketing und Vertrieb die Entwicklung von mobilen Diensten sowie die Weiterentwicklung der technologischen Plattform zur Abwicklung mobiler Kommunikation.

Die hohen Investitionen belasten kurzfristig die Ertragssituation. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2000/2001 mit einem negativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) in Höhe von 4,6 Mio. DM. Bereits für das Geschäftsjahr 2001/2002 erwarteten wir aber wieder ein positives Ebitda.

Positive Impulse erwarten wir von der für das erste Halbjahr 2001 geplanten Werbe- und Imagekampagne, die das veränderte Erscheinungsbild der net AG transportieren und den Bekanntheitsgrad bei Entscheidern steigern soll. Um einen Rechtsstreit zu vermeiden, wurden Änderungen beim Firmenlogo vorgenommen. Die damit verbundenen Aufwendungen bewegen sich in einem überschaubaren Rahmen. Positive Impulse auf die Geschäftsentwicklung erwarten wir auch von dem Ausbau unseres Engagements in den USA. Seit Ende des letzten Quartals 1999/2000 verfügt unsere Tochter interNetwork AG in den Vereinigten Staaten über ein eigenständiges Vertriebs- und Entwicklerteam. Die Zahl der Mitarbeiter soll dort bis zum 30.09.2001 auf 20 steigen.

net AG infrastructure, software and solutions, Köln
Köln, im Dezember 2000



Dr. Stefan Immes (CEO)



Theodor Niehues (COO)



Frank Hartmann (CFO)

Konzernbilanz

AKTIVA

	Anhang	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		39.313	4.523
Wertpapiere	(1)	31.429	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen von 559 TDM in 2000 und 475 TDM in 1999		11.359	10.560
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		0	2.499
Vorratsvermögen	(2)	3.326	3.840
Aktive latente Steuern	(16)	0	1.320
Beteiligung (at equity)	(3)	0	1.571
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	14.130	4.132
Summe Umlaufvermögen		99.557	28.445
Sachanlagen	(5)	6.621	2.127
Immaterielle Vermögensgegenstände	(5)	57.274	42.550
Beteiligung (at equity)	(6)	2.098	0
Finanzanlagen	(7)	1.840	103
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		872	1.159
		168.262	74.384

PASSIVA

	Anhang	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(8)	1.513	2.873
Ausstehende Kaufpreistraten	(9)	600	4.178
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(8)	4.421	6.445
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	6.503	5.890
Rückstellungen für Ertragsteuern	(16)	4.925	5.247
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(8)	7.212	3.327
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		1.513	929
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		26.687	28.889
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fälligen Anteil	(8)	21.006	13.904
Latente Steuern	(16)	9.875	7.255
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(10)	1.157	1.690
Summe langfristige Verbindlichkeiten		32.038	22.849
Anteile in Fremdbesitz		446	681
Eigenkapital	(11)		
Gezeichnetes Kapital – 12.196.229 nennwertlose Stückaktien als Inhaberaktien (30.09.1999 Stück 8.704.000) alle ausge- geben und im Umlauf befindlich		23.854	17.024
Kapitalrücklage		87.327	7.800
Gewinnrücklagen		- 2.089	- 2.859
Übrige erfolgsneutral vereinnahmte Eigenkapitaländerungen		- 1	0
Summe Eigenkapital		109.091	21.965
		168.262	74.384

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Umsatzerlöse			
Produkte		68.846	35.499
Dienstleistungen		19.418	9.453
		88.264	44.952
Umsatzkosten	(12)	- 65.452	- 34.179
Bruttoergebnis vom Umsatz		22.812	10.773
Vertrieb		- 7.539	- 3.345
Forschung und Entwicklung		- 1.802	- 1.607
Allgemeine Verwaltung		- 8.545	- 4.682
Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	(5)	- 13.301	- 3.042
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 8.375	- 1.903
Ergebnisanteil aus Equity-Beteiligung	(3)	656	0
Erträge aus dem Verkauf einer Equity-Beteiligung	(3)	10.244	0
Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen		1.657	306
Aufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen		- 446	0
Zinsergebnis	(14)	245	- 668
Anteile anderer Gesellschafter		- 137	- 159
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.844	- 2.424
Ertragsteuern	(15)	- 2.891	360
Konzernjahresüberschuss aus fortgeführten Tätigkeiten		953	- 2.064
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(16)	- 183	-118
Konzernjahresüberschuss		770	- 2.182
Konzernjahresüberschuss pro Aktie in DM (ohne Verwässerung)	(17)	0,07	- 0,38
Konzernjahresüberschuss pro Aktie in DM (mit Verwässerung)		0,04	- 0,38

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Cash Flow aus Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	770	- 2.182
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	15.042	3.414
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	22	0
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen (at equity)	- 10.244	0
Überschuss erhaltener Dividende über equity-Beteiligungserträge	359	0
(Gewinn) Verlust aus Veräußerung von Sachanlagen	- 115	0
(Erhöhung) Minderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	742	- 1.291
(Erhöhung) Minderung Vorräte	574	- 622
(Erhöhung) Minderung aktive latente Steuern	- 1.320	- 1.764
(Erhöhung) Minderung aktive RAP und sonstige Vermögensgegenstände	- 11.043	6.953
Erhöhung (Minderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285	- 169
Erhöhung (Minderung) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.057	- 678
Sonstige	70	142
Cash Flow aus Geschäftstätigkeit	- 3.801	3.803
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	415	16
Erlös aus Verkauf von Beteiligungen (at equity)	10.000	0
Zahlungseingänge aus Dividenden von Beteiligungen (at equity)	3.955	0
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 7.206	- 844
Erwerb von Beteiligungen (at equity)	- 2.098	0
Erwerb von übrigen Finanzanlagen	- 1.781	5.500
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener liquider Mittel	- 24.823	-12.685
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 21.538	- 8.013
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten abzüglich beschränkt verfügbarer liquider Mittel	- 3.383	1.952
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	7.102	- 7.750
Tilgung Kaufpreistraten	1.722	0
Zufluss aus Kapitalerhöhung	90.250	11.700
Kosten für Börsengang	- 4.377	0
Gezahlte Dividenden	0	- 917
Dividenden an andere Gesellschafter abzüglich geleisteter Einlagen	0	245
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	91.314	5.230
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	65.975	1.020
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel	244	0
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahrs	4.523	3.503
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahrs	70.742	4.523

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen					Restbuchwert		
	Stand 01.10.1999 TDM	Veränderung Konsol.-kreis TDM	Zugänge TDM	Abgänge TDM	Um- buchungen TDM	Währungs- ver- änderungen TDM	Stand 30.09.00 TDM	Stand 01.10.99 TDM	Veränderung Konsol.-kreis TDM	Zugänge TDM	Abgänge TDM	Stand 30.09.99 TDM	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.363	0	1.690	16	0	0	3.037	503	0	549	13	1.039	1.998	860
2. Software aus Kapital- konsolidierung	19.646	0	7.483	0	0	0	27.129	937	0	6.585	0	7.522	19.607	18.709
3. Lizenzrechte aus Kapital- konsolidierung	0	0	14.675	0	0	0	14.675	0	0	1.834	0	1.834	12.841	0
4. Firmenwert aus Kapital- konsolidierung	25.805	0	4.755	26	0	0	30.534	2.824	0	4.882	0	7.706	22.828	22.981
	46.814	0	28.603	42	0	0	75.375	4.264	0	13.850	13	18.101	57.274	42.550
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45	88	14	21	0	0	126	1	2	7	1	11	115	44
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	71	244	0	0	3	318	0	7	38	0	45	273	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.583	295	2.011	1.501	0	2	5.390	2.500	52	1.147	1.294	2.405	2.985	2.083
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	3.247	0	0	0	3.247	0	0	0	0	0	3.247	0
	4.628	454	5.516	1.522	0	5	9.081	2.501	61	1.192	1.295	2.461	6.620	2.127
III. Finanzanlagen														
1. Beteiligungen at equity	0	0	2.098	0	0	0	2.098	0	0	0	0	0	2.098	0
2. Sonstige Finanzanlagen	103	0	1.781	44	0	0	1.840	0	0	0	0	0	1.840	103
	103	0	3.879	44	0	0	3.938	0	0	0	0	0	3.938	103
	51.545	454	37.998	1.608	0	5	88.394	6.765	61	15.042	1.308	20.562	67.832	44.780

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital Stückzahl*	Kapital Wert TDM	Kapital- rücklage TDM	Gewinn- rücklagen TDM	Übrige erfolgsneutrale Eigenkapital- änderungen TDM	Summe Eigen- kapital TDM
Eigenkapital zum 1. Januar 1998	1.738.392	3.400	-	- 32	-	3.368
Kapitalerhöhung	4.959.531	9.700	-	-	-	9.700
Jahresüberschuss			-	296	-	296
Eigenkapital zum 31. Dezember 1998	6.697.923	13.100	-	264	-	13.364
Kapitalerhöhung	1.994.038	3.900	7.800	-	-	11.700
Umstellung auf Euro	12.039	24	-	- 24	-	-
Dividende			-	- 917	-	- 917
Jahresfehlbetrag				- 2.182		- 2.182
Eigenkapital zum 30. September 1999	8.704.000	17.024	7.800	- 2.859	-	21.965
Kapitalerhöhung beim Börsengang	3.296.000	6.446	83.804	-	-	90.250
Kosten des Börsengangs			- 4.337	-	-	- 4.337
Kapitalerhöhung Sacheinlage	196.229	384	60	-	-	444
Jahresüberschuss			-	770	-	770
Währungseffekte			-	-	- 1	- 1
Eigenkapital zum 30. September 2000	12.196.229	23.854	87.327	- 2.089	- 1	109.091

* Die Anzahl wird im gesamten dargestellten Zeitraum mit 1 Euro je Stück angenommen.

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die net AG infrastructure, software and solutions entwickelt und vermarktet eBusiness-Technologien zur Stärkung der Kundenbindung, Verbesserung der Logistikkette sowie Optimierung der Beschaffungsabläufe in zwei Geschäftsbereichen.

Im Geschäftsbereich Software & Mobility entwickelt und vermarktet die net AG Internet-basierte Software und mobile Dienste zur Steuerung von Unternehmensabläufen entlang der gesamten Lieferkette. Informationen werden mit Hilfe der net AG-Lösungen ermittelt, aufbereitet und zu jeder Zeit an jedem Ort verfügbar gemacht. Weltweite Geschäftsabläufe lassen sich dadurch nicht nur schneller, sondern auch effizienter gestalten. Der Geschäftsbereich IP Networks bietet Unternehmen die technische Infrastruktur, um sicheres und leistungsfähiges eBusiness zu betreiben. IP Networks ist auf Planung, Implementierung und Betrieb von hochsicheren und hochinnovativen Multiservice-Netzwerken spezialisiert. Zur Analyse der Verfügbarkeit dieser Netzwerke bietet die net AG eine weltweit einzigartige eigene Softwarelösung.

Sitz der net AG ist Köln. Über weitere Standorte verfügt das eBusiness-Unternehmen in Bonn, Düsseldorf, Koblenz, Ludwigshafen, München, Siegen, Stuttgart und Wiesbaden. Im Ausland unterhält die net AG Standorte in der Schweiz, den Niederlanden und in den USA. Zum 30.09.2000 beschäftigte die net AG rund 237 Mitarbeiter.

II. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(a) Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) in Deutscher Mark (DM) aufgestellt.

In den Konzernabschluss sind neben der net AG infrastructure, software and solutions 13 inländische und zwei ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die net AG einen beherrschenden Einfluss – controlling financial interest – hat, d. h. mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Die Beteiligung in Höhe von 25,1 % an der interNetwork AG wurde at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die im Geschäftsjahr per 30.09.1999 at equity ausgewiesene Beteiligung an der GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik mbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2000 veräußert. Erstmals konsolidiert wurden sechs Unternehmen. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. der Gründung der Gesellschaft gewählt. Von der net W+P Solutions GmbH & Co. KG wurden zu Beginn des Geschäftsjahres weitere 44 % Anteile erworben. Der vollständige Anteilsbesitz der net AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HRB 29981 hinterlegt.

Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital %	Beteiligung gehalten von
net Stemmer GmbH	Olching	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions und Zweite net Verwaltungs GmbH
net W+P Solutions GmbH & Co. KG	Filderstadt	95,00	net AG, infrastructure, software and solutions
net solutions GmbH	Freudenberg	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
Erste net Verwaltungs GmbH	Filderstadt	51,00	net AG, infrastructure, software and solutions
Zweite net Verwaltungs GmbH	München	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
Dritte net Verwaltungs GmbH	Köln	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
Vierte net Verwaltungs GmbH	Köln	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
INFOMEDIAR GmbH ¹⁾	Köln	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
Avatar GmbH ¹⁾	Köln	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
H. C. Top Systems B.V. ¹⁾	Amsterdam	100,00	net AG, infrastructure, software and solutions
net mobile AG ¹⁾	Düsseldorf	85,00	net AG, infrastructure, software and solutions
net Schweiz AG ¹⁾	Fällanden	100,00	net solutions GmbH
HD-PLAN Planungssysteme GmbH & Co. KG	Rottenburg	80,80	net Stemmer GmbH
TIA-Unternehmensberatungs-GmbH	München	100,00	net W+P Solutions GmbH & Co. KG
net Vertriebs GmbH ¹⁾	Köln	100,00	net Schweiz AG

¹⁾ Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 1999/2000

Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften sind zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Alle einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Abschlussstichtag. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den Zeitwerten der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse, sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nicht eliminiert, da die Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktpreisen vorgenommen wurden und die Ermittlung des Wertes einen unverhältnismäßig hohen Aufwand erfordert hätte. Die Bestände aus konzerninternen Lieferungen sind darüber hinaus zum 30.09.2000 unwesentlich. Die zum Geschäftsjahresende erworbene Beteiligung an der interNetwork AG wird at equity unter Anwendung der Buchwertmethode konsolidiert. Die Differenz zwischen Buchwert und anteiligem Eigenkapital beträgt 1.671 TDM.

(b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

• Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich evtl. Lieferantenrabatte – angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände abgeschrieben. Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Vereinfachungsregelungen wurden angewandt.

Folgende Nutzungsdauern liegen den planmäßigen Abschreibungen zugrunde:

Geschäfts- und Firmenwerte	5 bis 7 Jahre
Erworbene Software/Lizenzen	bis zu 4 Jahren
Mietereinbauten	bis zu 10 Jahren
Kraftfahrzeuge	5 Jahre
Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich den Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Niedrig- oder unverzinsliche Darlehen werden auf den Barwert abgezinst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital gemäß dem jeweils letzten vorliegenden Unternehmensabschluss unter Berücksichtigung der fortgeführten Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung.

• Umlaufvermögen

Vorräte werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertung nach Anschaffungskosten basiert auf der Einzelbewertung oder auf dem Durchschnittswertverfahren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

• Derivate

Die Gesellschaft trägt ein Zinsänderungsrisiko, da wesentliche Darlehen mit variablen Zinssätzen abgeschlossen wurden. Zur Reduzierung dieses Zinsänderungsrisikos wurden mehrere Zins-Cap-Vereinbarungen abgeschlossen, durch die der Höchstzinssatz für die Laufzeitkredite auf effektiv 5 % pro Jahr über die Laufzeit der Kredite reduziert wurde. Der Bilanzwert der Zins-Cap-Vereinbarungen beträgt zum 30.09.2000 118 TDM und entspricht damit annähernd dem Verkehrswert.

Die Gesellschaft hält keine Position in Derivaten zu Handels- oder Spekulationszwecken.

• Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsverpflichtungen (TDM 1.157) sind mit ihrem Teilwert im Sinne der Bestimmungen des § 6 a EStG angesetzt. Grundlage der versicherungsmathematischen Gutachten waren die „Richttafeln“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 %. Aufgrund des aus Konzernsicht unwesentlichen Betrages der Pensionsverpflichtungen wurde von einer Umbewertung gemäß SFAS 87 (Anwartschaftsbarwertmethode) abgesehen.

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen oder drohende Verluste gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung besteht und der Betrag der Inanspruchnahme oder des Verlustes mit hinreichender Sicherheit geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

• Kaufpreiskosten

Bei Unternehmensakquisitionen setzt sich der Kaufpreis aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen, wobei der variable Anteil vom zukünftigen Ergebnis des erworbenen Unternehmens abhängt. Während die fixe Kaufpreiskostenkomponente und eine variable Kaufpreiskostenrate, die der Höhe nach im Erwerbszeitpunkt nahezu zweifelsfrei feststeht, unmittelbar den Anschaffungskosten zugerechnet wird, sieht die Gesellschaft von der Aktivierung anderer variabler Preisanteile solange ab, bis diese abschließend bestimmt werden können. Diese nachträglichen Anschaffungskosten erhöhen im Jahr der Entstehung im allgemeinen den Geschäfts- oder Firmenwert und werden über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

• Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erwirtschaftet Umsatzerlöse zum einen aus Softwarelizenzgebühren und der Erbringung von Leistungen zur wesentlichen Modifikation und kundenspezifischen Anpassung von Softwarelösungen. Zudem werden Umsätze im Kundendienst und aus Beratungsleistungen im Bereich der Netzwerktechnik sowie aus dem Verkauf von Infrastrukturkomponenten generiert.

Die Realisierung von Umsatzerlösen erfolgt in Übereinstimmung mit dem AICPA Statement of Position (SOP) 97-2, Software Revenue Recognition. Danach sind zur Vereinnahmung von Umsatzerlösen aus den Produktlizenzgebühren folgende Kriterien zu erfüllen: Es wurde der unwiderlegbare Nachweis für einen abgeschlossenen Vertrag erbracht; die Lieferung ist erfolgt; die Lizenzgebühr wurde festgelegt bzw. ist festlegbar; die Einforderung ist möglich und es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten des Anbieters. Erhaltene Vorauszahlungen, die die realisierten Beträge übersteigen, werden als abgegrenztes Ergebnis erfasst. Sofern die Zahlungsbedingungen ein unverzinsliches Zahlungsziel von über 360 Tagen vorsehen, werden diese mit einem Zinssatz von 5 % abgezinst.

Umsatzerlöse aus Softwarelösungen werden vereinnahmt, sobald die Leistung entsprechend der vertraglich festgesetzten Anforderungen erbracht wurde. Die Verträge haben im allgemeinen eine einjährige Laufzeit. Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden als Vertragskosten behandelt.

Umsatzerlöse aus Lizenzgebühren werden anteilig über die Laufzeit des Lizenzvertrages vereinnahmt. Die Umsatzerlöse aus Lizenzgebühren werden auf der Grundlage der entsprechenden Produktverkäufe vereinnahmt.

Umsatzerlöse aus Kundendienst und Wartungsleistungen werden anteilig über die Laufzeit des Kundendienstes vereinnahmt, die in der Regel zwölf Monate beträgt. Service- und Wartungsgebühren, die im Rahmen von zum Bilanzstichtag bestehenden Verträgen künftig erzielt werden, sind abgegrenzt.

Umsatzerlöse aus Beratungsleistungen und Schulungen werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung vereinnahmt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware und Software von Drittanbietern werden zum Zeitpunkt des Versands der Produkte an die Kunden vereinnahmt.

• **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter die wesentliche Verbesserung und Verfeinerung bereits vorhandener Produkte, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, sofern keine Aktivierung erforderlich ist. Eine Aktivierung der Kosten für die Softwareentwicklung ist notwendig, wenn der Nachweis für die technische Realisierbarkeit des Produktes – angefangen vom Abschluss eines umfangreichen Produktdesigns oder eines Arbeitsmodells des Produkts bis hin zur allgemeinen Markteinführung – erbracht wurde. Bisher fielen der Zeitpunkt der technischen Realisierbarkeit und der allgemeinen Markteinführung im Wesentlichen zusammen. Infolgedessen sind die Entwicklungskosten zwischen technischer Realisierbarkeit und allgemeiner Produkteinführung als nicht wesentlich einzustufen und werden nicht aktiviert.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung von Akquisitionen erfolgt zudem auf den Zeitpunkt des Erwerbs eine Bewertung der erworbenen Softwareprodukte und laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte und eine entsprechende Zuordnung des Kaufpreises.

• **Rechnungslegung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß SFAS 109 nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Latente Steuern werden dabei für erwartete künftige Steuerfolgen aus der unterschiedlichen Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden in der konsolidierten Handelsbilanz gegenüber der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die Besteuerung erfolgt dabei mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Abschlussstichtages Gültigkeit hatten. Die Auswirkung einer Änderung der Steuersätze wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in die das Datum des Inkrafttretens der geänderten Steuersätze fällt.

(c) Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, wurden zum Stichtagskurs in DM umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres einbezogen worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Geld- bzw. höheren Briefkurs bewertet.

(d) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den US-GAAP erfordert, dass die Unternehmensleitung Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf Umsatzerlöse und Aufwendungen im Berichtszeitraum haben. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzwerten abweichen.

(e) Konzentration der Risiken

Die net AG hat im Geschäftsjahr 1999/2000 eine umfangreiche Risikoanalyse bei allen wesentlichen Tochtergesellschaften durchgeführt und auf Basis der hieraus resultierenden Erkenntnisse ein Chancen-Risikomanagementsystem entwickelt. Dieses Konzept wurde mit Wirkung zum neuen Geschäftsjahr eingeführt. Die Risiken werden im Lagebericht erläutert.

(f) Jüngste Bekanntmachungen betreffend Rechnungslegungsgrundsätze

Im März 1998 veröffentlichte das Accounting Standards Executive Committee of the American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) Statement of Position 98-1, Accounting for the Cost of Computer Software Developed or Obtained for Internal Use („SOP 98-1“). Nach SOP 98-1 ist die Aktivierung von bestimmten internen Kosten im Zusammenhang mit der Implementierung von Computersoftware erforderlich, die für den unternehmensinternen Einsatz gekauft wurde. Die erstmalige Anwendung von SOP 98-1 zu Beginn des Geschäftsjahres 1999 hatte keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft.

Im April 1998 veröffentlicht das AcSEC Statement of Position 98-5, Reporting Costs of Start-Up Activities („SOP 98-5“). Gemäß SOP 98-5 sind die Kosten für Start-up-Aktivitäten nach Anfall als Aufwand zu buchen. Unter die Kategorie Start-up-Aktivitäten fallen im Allgemeinen folgende einmalige Aktivitäten: Eröffnung einer neuen Anlage, Einführung eines neuen Produkts oder einer neuen Dienstleistung, Geschäftstätigkeit in einer neuen Region, Tätigung von Geschäften mit einer neuen Kundengruppe, Inbetriebnahme eines neuen Betriebs oder Organisation einer neuen Einheit. SOP 98-5 findet Anwendung auf die Abschlüsse der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1999. Die erstmalige Anwendung von SOP 98-5 zu Beginn des Geschäftsjahres 1999 hatte keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft.

Im Juni 1998 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board SFAS No. 133, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities („SFAS 133“). In SFAS 133 wurden die Rechnungslegungs- und Bilanzierungsstandards für Derivate einschließlich bestimmter Derivate, die Gegenstand anderer Verträge sind (zusammen die „Derivate“), sowie für Sicherungsgeschäfte festgelegt. Nach SFAS 133 sind alle Derivate in den Aktiva bzw. Passiva der Bilanz auszuweisen und zu ihrem Verkehrswert zu bewerten. Im Juni 1999 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board SFAS No. 137, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities – Deferral of the Effective Date of FASB Statement No. 133, an Amendment of FASB Statement No. 133. Mit diesem Statement of Position wurde das Datum des Inkrafttretens von SFAS 133 verschoben. SFAS 133 in seiner jeweils gültigen Fassung ist nun für alle Kalenderquartale aller Geschäftsjahre gültig, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen. Die erstmalige Anwendung von SFAS 133 hatte keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft.

III. Unternehmensakquisitionen

Im Geschäftsjahr 1999/2000 hat die net AG zwei Beteiligungen erworben sowie die Anteile an einer bestehenden Beteiligung aufgestockt. Vier Gesellschaften wurden neu gegründet. Die erworbenen Gesellschaften sind dem Segment Software & Mobility zuzuordnen. Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung und Vermarktung internetbasierter Software sowie der Distribution von Standardsoftware.

Die Kaufpreise beliefen sich auf rd. 26 Mio. DM (darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten 2 Mio. DM) und wurden bei einer Akquisition teilweise in Aktien geleistet. Darüber hinaus wurden bei zwei Akquisitionen variable Kaufpreistraten, abhängig von den künftigen Gewinnen in den 4 folgenden Geschäftsjahren, vereinbart. Die ausstehenden variablen Kaufpreistraten haben eine maximale Höhe von 28,5 Mio. DM. Bei der weiteren im Geschäftsjahr erworbenen Beteiligung sind die zukünftigen Kaufpreistraten von der Gültigkeit eines Einkaufskontraktes abhängig. Sollte der Kontrakt bis Dezember 2001 Bestand haben, sind weitere Raten von insgesamt 8,0 Mio. DM fällig. Die im Rahmen des Erwerbes hingegebenen Aktien sind noch in einem Sperrdepot. Stimmen- und Gewinnrechte liegen bei dem Veräußerer. In Abhängigkeit von dem Bestehen des Verkaufskontraktes sind bis Ende 2003 noch 186.417 Aktien aus dem Sperrdepot freizugeben. Diese variablen Kaufpreise wurden im Konzernabschluss 1999/2000 nicht aktiviert, da die Zahlungen nicht mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden können.

Bei den in den Vorjahren erworbenen Beteiligungen bestehen zum Teil ebenfalls Earn-out-Vereinbarungen. Im Geschäftsjahr sind daraus Zahlungen in Höhe von rd. 2,0 Mio. DM geleistet worden. An den damaligen Verkäufer der GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik mbH & Co. KG waren darüber hinaus noch 3,3 Mio. DM zu zahlen. Im Jahresabschluss zum 30.09.2000 wurde aus einer variablen Kaufpreisvereinbarung ein Betrag von 0,6 Mio. DM passiviert. Aus den in den Vorjahren erworbenen Beteiligungen können noch Kaufpreistraten in Höhe von maximal 19,6 Mio. DM resultieren. Auch hier erfolgte keine Aktivierung, da die Zahlungen nicht mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden können.

Die Einbeziehung der Akquisitionen in den Konzernabschluss erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Entsprechend wurden die Kaufpreise den erworbenen Vermögensgegenständen und eingegangenen Verbindlichkeiten auf der Grundlage ihrer Marktwerte zum jeweiligen Akquisitionszeitpunkt zugeordnet. Der Anteil, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird nach der linearen Methode über fünf Jahre abgeschrieben. Die erworbenen Unternehmen sind ab dem Zeitpunkt ihrer Akquisition in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Die nachstehend nicht geprüfte Als-ob-Finanzinformation stellt den konsolidierten Geschäftsbetrieb der Gesellschaft auf Basis des im Vorjahresabschluss zugrunde gelegten Konsolidierungskreises dar. Wesentliche Akquisitionen, die im Berichtszeitraum erfolgten, sind somit nicht erfasst. Berichtet wurden sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen dieser Gesellschaften sowie Konsolidierungsposten einschließlich der auf diese Akquisitionen entfallenden Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung.

Die Als-ob-Finanzinformation dient nur zu Informationszwecken und sollte nicht den Anschein erwecken als ob sie die Ertragslage der Gesellschaft für den Fall darstellte, dass diese Akquisitionen nicht erfolgt wären.

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Umsatzerlöse	79.458	44.952
Umsatzkosten	- 62.407	- 34.179
Bruttoergebnis vom Umsatz	17.051	10.773
Vertrieb	- 6.735	- 3.345
Forschung und Entwicklung	- 1.285	- 1.607
Allgemeine Verwaltung	- 7.297	- 4.682
Abschreibungen auf Unterschiedsbeträge aus Konsolidierung	- 10.805	- 3.042
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 9.071	- 1.903

Bei der Gegenüberstellung der Zahlen ist zu beachten, dass auch im Geschäftsjahr 1999 unterjährig Unternehmen erworben wurden.

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Wertpapiere

Teile der liquiden Mittel wurden in kurzfristig realisierbaren Wertpapieren angelegt: fest verzinsliche Wertpapiere, Floating Rate Notes, geldmarktnahe Fonds und Commercial Papers. Durch die Kombination von Wertpapieranlagen und Festgeldern versucht die Gesellschaft ihren Ertrag zu optimieren. Die Wertpapiere werden gemäß US-GAAP als Trading Securities klassifiziert. Erträge aus der Marktbewertung werden danach als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen und belaufen sich im Berichtszeitraum auf 244 TDM.

(2) Vorräte

	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Unfertige Erzeugnisse	182	280
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	3.144	3.560
	3.326	3.840

Die Vorräte umfassen vor allem Handelswaren, die im Segment IP Networks eingesetzt werden.

(3) Beteiligung (at equity) im Umlaufvermögen

Im Vorjahr wurde hierunter die Beteiligung an der GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik GmbH & Co. KG, Wülfrath, ausgewiesen. Die Gesellschaft war nicht im Kernbereich der net AG tätig. Bereits in 1999 erfolgte daher der Entschluss, das Unternehmen zu veräußern. Der Verkauf erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2000. Dabei entstand ein Erlös von rd. 10,0 Mio. DM.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Finanzamt/Kommunen	6.609	1.904
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	6.838	1.779
Rechnungsabgrenzungsposten	682	401
	14.129	4.084

(5) Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

Die Veränderungen in dem Anlagevermögen können dem Anlagespiegel auf Seite 54/55 entnommen werden.

(6) Beteiligung (at equity) (Anlagevermögen)

Mit Vertrag vom 18. August 2000 beteiligte sich die net AG über eine 100%ige Tochtergesellschaft mit 25,1 % an der interNetwork AG, Wiesbaden. Die Beteiligung erfolgte in Form einer Kapitalerhöhung um nominal 67.023,00 DM unter Ausschluss der Altgesellschafter. Unter Berücksichtigung eines Aufgeldes waren 2,0 Mio. DM zu zahlen. Die Anschaffungsnebenkosten lagen bei 0,1 Mio. DM.

Ferner verpflichtete sich die Tochtergesellschaft im Rahmen einer Gesellschaftervereinbarung, der Gesellschaft über das Beteiligungskapital hinaus Darlehen in Höhe von bis zu 2,0 Mio. DM zur Verfügung zu stellen. Die Darlehen sowie das Beteiligungskapital werden von der Gesellschaft zum Aufbau der Vertriebsaktivitäten in Deutschland und den USA verwendet. Nach Erreichen vertraglich vereinbarter Meilensteine hat sich die Tochtergesellschaft verpflichtet, zusätzliche Finanzierungsmittel in Höhe von 1,7 Mio. DM zur Finanzierung der weiteren Expansion bereitzustellen. Im Rahmen der Gesellschaftervereinbarung haben die Altgesellschafter der interNetwork AG eine einseitige Call-Option – ausübbar bis zum 30.09.2003 – auf weitere 50 % der Anteile an der Gesellschaft zum Kaufpreis von 11 Mio. DM eingeräumt. Sollte die Option nicht ausgeübt werden, brauchen die bis dorthin gewährten Darlehen von der interNetwork AG nicht zurückgezahlt werden.

Die Vermögens- und Schuldwerte der interNetwork AG setzen sich gemäß einem von der KPMG prüferisch durchgesehenen Zwischenabschluss zum 30.9.2000 wie folgt zusammen:

	TDM
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.165
Sachanlagen	148
Sonstige Vermögensgegenstände	130
Liquide Mittel/Wertpapiere	1.641
Vermögenswerte	4.085
Pensionsrückstellungen	235
Sonstige Rückstellungen	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	1.956
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	62
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.385
Nettovermögen	1.700

Die Ertragslage der interNetwork AG in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres zum 30.09.2000 stellt sich wie folgt dar:

	TDM
Umsatzerlöse	357
Sonstige betriebliche Erträge	14
Aufwendungen	792
Jahresfehlbetrag	- 421

(7) Finanzanlagen

Im wesentlichen wird hierunter das Darlehen an die interNetwork AG (1.780 TDM) ausgewiesen. Aufgrund der Unverzinslichkeit erfolgte eine Abzinsung mit 5,5 %.

(8) Finanzverbindlichkeiten

	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25.427	20.349
davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.421	6.445
davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren	20.160	12.389
davon mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren	846	1.515
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.513	2.873

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten insbesondere Darlehen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Unternehmenserwerben von drei Kreditinstituten gewährt wurden. Die variablen Zinssätze richten sich nach dem 3- bzw. 6-Monats LIBOR/EURIBOR zuzüglich einer 1%igen Marge.

Die Darlehensvereinbarungen unterliegen banküblichen Vertragsbedingungen einschließlich finanzieller Auflagen, die die net AG bzw. ihre Tochtergesellschaften verpflichten, gewisse Vorgaben im Hinblick auf Eigenkapital, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, Schuldendienst oder Zahlungsströme in Bezug auf die Umsatzerlöse der erworbenen Unternehmen einzuhalten.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 9.978 TDM enthalten. Diese werden als kurzfristiges revolvinges Finanzierungsinstrument genutzt und sind mit einer langfristigen Kreditzusage hinterlegt.

(9) Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen haben alle eine Laufzeit von unter 1 Jahr. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern von 3.378 TDM (Vorjahr: 1.103 TDM) und im Rahmen der sozialen Sicherheit von 430 TDM (Vorjahr: 392 TDM) enthalten.

Die Rückstellungen umfassen im wesentlichen die Vorsorge für Personalaufwendungen für Gewährleistungen und für Risiken.

(10) Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Zum 30.09.2000 werden hierunter die Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

(11) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der net AG beträgt zum 30. September 2000 12.196.229,00 Euro. Es ist eingeteilt in 12.196.229 Stückaktien im Nennwert von je 1,00 Euro. Aus dem genehmigten Kapital wurden im Geschäftsjahr 196.229 Aktien gezeichnet. Diese Aktien wurden im Rahmen eines Unternehmenskaufes eingesetzt. 186.417 Aktien befinden sich in einem Sperrdepot und werden in den Jahren 2001 bis 2003 in Abhängigkeit von bestimmten Zielgrößen freigegeben. Das rechtliche Eigentum liegt bei dem Unternehmensveräußerer. Werden die Zielgrößen nicht erreicht, fallen die verbleibenden Aktien an die net AG zurück. 9.812 Aktien wurden freigegeben. Der Gegenwert von 444 TDM wurde dem Eigenkapital zugerechnet. Die Aufteilung erfolgte in der Weise, dass die im Handelsregister eingetragene Erhöhung des Grundkapitals (384 TDM) dem gezeichneten Kapital zugerechnet wurde, der verbleibende Rest in Höhe von 60 TDM der Kapitalrücklage. Sofern in Zukunft weitere Aktien aus dem Sperrdepot freigegeben werden, wird dieser Wert der Kapitalrücklage zugerechnet.

Im Rahmen des Börsengangs der net AG am 17. März 2000 wurden 3.296.000 Stück neue Aktien aus der am 14. Januar 2000 von der Hauptversammlung genehmigten Kapitalerhöhung am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse platziert. Das Bankenkonsortium wurde von HSBC Trinkaus & Burkhardt geführt. Der Emissionspreis je Aktie betrug 14,00 Euro.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Dezember 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 3.800.000,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I) sowie in der gleichen Frist und unter gleichen Voraussetzungen um insgesamt 500.000,00 Euro (genehmigtes Kapital II). Aufgrund dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 8. Juni 2000 das Grundkapital um 196.229,00 Euro auf 12.196.229,00 Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung ist durchgeführt. Somit hat sich das genehmigte Kapital I auf 3.603.771 Euro vermindert. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn der Platzierungspreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzeleinheiten zur Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital anzupassen.

Bedingtes Kapital

a) Das Grundkapital ist um bis zu Euro 500.000,00, eingeteilt in bis zu 500.000 Stückaktien, bedingt erhöht („Bedingtes Kapital“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, welche die Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates oder durch den Aufsichtsrat bis

zum 31. Dezember 2004 ausgegeben hat, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Inhaberaktien sind vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, gewinnberechtigt.

b) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen; im Falle der Ausgabe der Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

c) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

d) Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind ermächtigt, bis zum Ablauf des 31. Dezember 2004 Aktienoptionen auszugeben. Der Plan hat einen Umfang von 500.000 Optionen. Bisher wurden in einer ersten Tranche 83.000 Optionen ausgegeben.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft ist ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu 870.000 eigene Stückaktien bis zum Ablauf des 30. Juni 2001 zu erwerben.

Auf die zum Zweck nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits nach § 71 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 AktG erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Zweck des Erwerbs eigener Aktien kann insbesondere der Kauf von Unternehmen oder Beteiligungen oder anderer Vermögensgüter sowie die Steuerung der Liquiditätssituation der Gesellschaft sein.

Der von der Gesellschaft gezahlte Erwerbspreis je Aktie darf den Durchschnittskurs für die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 10 % überschreiten und nicht mehr als 10 % unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigene Aktien, soweit sie nicht über die Börse oder aufgrund eines Angebots zum Bezug von Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung an alle Aktionäre veräußert werden sollen, unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre, an Dritte zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Nicht wesentlich ist eine Unterschreitung des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft um nicht mehr als 5 % während der letzten zehn Börsentage vor dem Zeitpunkt der Veräußerung.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates aufgrund dieser Ermächtigung erworbene eigene Aktien, soweit sie nicht über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Angebots zum Bezug von Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung an alle Aktionäre veräußert werden sollen, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten, insbesondere strategischen Partnern, im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen (auch im Rahmen von Umwandlungen im Sinne des Umwandlungsgesetzes) anzubieten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, den Arbeitnehmern der Gesellschaft sowie Mitgliedern der Geschäftsführung und Arbeitnehmern verbundener Unternehmen einen Aktienoptionsplan zum Bezug anzubieten und zu übereignen. In gleichem Umfang wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft den Aktienoptionsplan zur Erfüllung ausgeübter Aktienoptionen zum Bezug anzubieten und auf sie zu übereignen.

Börsengang

Am 17. März 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft am „Neuen Markt“ in Frankfurt gehandelt. Die Börseneinführungskosten von 8.851 TDM abzüglich der Ertragsteuerminderung (4.514 TDM) werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

V. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(12) Materialaufwand

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	43.566	28.941
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.680	394
	46.246	29.335

(13) Personalaufwand/Beschäftigte

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Löhne und Gehälter	20.865	8.530
Aufwendungen für Altersversorgung	3.364	1.803
davon für Altersversorgung	264	103
	24.229	10.333

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	99/00	1999
Angestellte	184	94
Gewerbliche	0	0
Auszubildende	26	0
	210	94

(14) Zinsergebnis

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Zinsaufwendungen	- 1.383	- 805
Zinserträge	1.620	137
	237	- 668

(15) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von konsolidierten Tochtergesellschaften beträgt 3.844 TDM bzw. - 2.424 TDM in 1999. Das Ergebnis unterliegt der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland, in den Niederlanden und der Schweiz.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Laufende	- 8.218	- 1.175
Latente	5.327	1.535
Steueraufwand (-ertrag)	- 2.891	360

Der Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz hinsichtlich ihrer Fristigkeit richtet sich nach der Art der Bilanzposition. Die Komponenten der aktiven latenten und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.00 TDM	30.09.99 TDM
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	907	215
Umlaufvermögen	0	1.170
Verlustvorträge	2.115	150
Abzüglich Sicherheitsabschlag	0	0
Aktive latente Steuern insgesamt abzüglich Sicherheitsabschlag	3.022	1.535
davon langfristig	907	215
davon kurzfristig	2.115	1.320
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.782	7.470
Umlaufvermögen	77	0
Liquide Mittel	150	0
Verkauf Anteile GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik GmbH & Co. KG	2.573	0
Passive latente Steuern insgesamt	13.582	7.470
davon langfristig	10.782	7.470
davon kurzfristig	2.800	0
Saldierter Ausweis		
langfristig (Passiv)	9.875	7.255
kurzfristig (Passiv, Vorjahr Aktiv)	685	1.320

Die kurzfristigen passiven latenten Steuern zum 30.09.2000 werden unter den Rückstellungen für Ertragsteuern ausgewiesen.

Die Anteile an der GVA Gesellschaft für Verfahren der Abwassertechnik mbH & Co. KG wurden Anfang 2000 veräußert. Die Gesellschaft hat als Wirtschaftsjahr das Kalenderjahr. Die steuerliche Erfassung des Veräußerungsgewinns erfolgt daher in der Veranlagung für das Kalenderjahr 2000. Zum 30.09.2000 war daher die Steuer auf dem Veräußerungsgewinn als latente Steuer zu erfassen.

Im deutschen Körperschaftsteuerrecht wird bei der Besteuerung von Körperschaften und Aktionären das Anrechnungsverfahren mit Splittingsatz angewandt. Bei Ausschüttung von Gewinnrücklagen erhalten in Deutschland steuerpflichtige Aktionäre eine Steuergutschrift auf ihre Einkommensteuer in Höhe der zuvor von der Gesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer für die ausgeschütteten Gewinne. Darüber hinaus erhält die Gesellschaft eine Steuerrückerstattung, und zwar über den Mehrbetrag, der sich aus der anfänglichen Besteuerung der ausgeschütteten Gewinne mit einem Ausschüttungssteuersatz von über 30 % ergibt. Die Steuerrückerstattung ist ebenfalls an die Aktionäre zu verteilen. Die Gewinne einer deutschen Gesellschaft werden zunächst mit einem Körperschaftsteuersatz von 40 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld besteuert. Danach ergibt sich ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 42,2 %. Der Ausschüttungssteuersatz liegt bei 31,65 %.

Daneben unterliegt die Gesellschaft der Gewerbeertragsteuer, die bei der Ermittlung des körperschaftsteuerlichen Gewinns abgezogen wird. Danach beträgt der effektive Gewerbesteuersatz 8,8 %. Der zusammengefaßte Steuersatz liegt bei 51 %.

Die folgende Darstellung erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten Steueraufwand aus Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer sowie dem tatsächlichen Steueraufwand.

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Erwarteter Steueraufwand (-ertrag)	- 1.960	1.306
Nicht abzugsfähige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-1.223	- 641
Keine Gewerbesteuer auf Verkauf (Anteile) Gewinnanteil GVA GmbH & Co. KG	959	0
Steueraufwand Vorjahr	- 452	0
Übrige	- 215	- 305
	- 2.891	360

(16) Discontinued Operations

Mit Wirkung zum 1. April 2000 wurde der Geschäftsbereich ASP Applikation Service Provider für den Mittelstand eingestellt. Diese Aktivitäten waren in der ehemaligen Tochtergesellschaft net Pro Dia GmbH gebündelt. Nach Aufgabe des Geschäftsfeldes wurde mit Vertrag vom 18. Mai 2000 die net Pro Dia mit der heutigen net Stemmer GmbH verschmolzen.

Aus Konzernsicht handelt es sich um die Aufgabe eines wesentlichen Geschäftsfeldes, die als discontinued operations ausgewiesen wird. Die Bezahlung von Software nach Nutzung gewinnt im Mittelstand an Bedeutung. net AG gründete daher zu diesem Zweck eine Gesellschaft und stattete diese mit hochqualifiziertem Personal aus. Die net Pro Dia stellte einen wesentlichen Teil der ursprünglichen Wachstumsplanung der net AG dar. Es wird davon ausgegangen, die mit der Aufgabe dieses Bereiches verbundenen Einbußen durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern auszugleichen.

Die der Gesellschaft zuzurechnenden Umsatzerlöse, Aufwands- und Ertragspositionen wurden gemäß APB 30 aus der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert und gesondert vom Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche als Ergebnis aus discontinued operations dargestellt. Die Ertragslage der aufgegebenen Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	01.10.99 bis 30.09.00 TDM	01.01.99 bis 30.09.99 TDM
Umsatzerlöse	297	310
Umsatzkosten	- 456	- 126
Vertriebskosten	- 131	- 104
Forschung und Entwicklung	0	0
Verwaltungskosten	- 99	- 92
Sonstige Aufwendungen und Erträge	48	- 97
Zinsergebnis	-32	- 9
Steuervorteil	190	0
Jahresüberschuss	- 183	- 118

Die im geringen Umfang vorhandenen Vermögensgegenstände werden von anderen Konzernunternehmen weiterhin genutzt. Die Bankschulden werden ebenfalls von Konzernunternehmen getilgt.

(17) Konzernjahresüberschuss pro Aktie

Bei der Berechnung der durchschnittlichen Aktienanzahl werden Kapitalerhöhungen zeitanteilig berücksichtigt.

In das verwässerte Ergebnis sind die fiktiven Personalaufwendungen aus dem Aktienoptionsplan mit 380 TDM eingeflossen. Der Verwässerungseffekt aus der vermuteten Ausübung der Option beträgt 33.095 Aktien.

VI. Sonstige Erläuterungen

Aktienoptionen

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 ist das Grundkapital um bis zu 500.000,00 Euro (978 TDM) bedingt erhöht worden durch Ausgabe von bis zum 500.000 neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien.

Diese Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der net AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen in mehreren Tranchen (insgesamt 500.000 Optionen). Eine Option berechtigt zum Bezug einer Stückaktie der net AG nach Maßgabe des von der Hauptversammlung beschlossenen Aktien-Optionsplanes der net AG.

Zum 30.09.2000 waren 83.000 Aktienoptionen gewährt worden. Hiervon entfallen 10.000 Aktienoptionen auf die Mitglieder des Vorstands. Diese Optionen können frühestens

	maximal % der Aktienoptionen	Ausübungspreis Euro
am 17.März 2002	bis zu 20 %	16,80
im März 2003	bis zu 40 %	18,20
im März 2004	bis zu 60 %	19,60
im März 2005	bis zu 80 %	21,00
im März 2006	bis zu 100 %	22,40

ausgeübt werden. Der durchschnittliche Fair Value am Tag der Zusage wurde je Option mit 9,428863 Euro angegeben.

Die Gesellschaft wendet APB Nr. 25 Accounting for Stock issued to employees an. Der durchschnittliche fair value am Tag der Zusage (17. März 2000) bei Anwendung des „Black Scholes Options Pricing Models“ wird je Option mit 9,428863 Euro (18,44 DM) angegeben. Dieser Berechnung liegen die folgenden gewichteten Durchschnittsangaben zugrunde: Erwartete Dividende: 0 %, risikofreier Zinssatz 5 %, Volatilität 80 % und Erwartete Laufzeit: frühestmögliche Ausübung.

Der Börsenkurs der net AG im Zeitpunkt der Gewährung der Optionen lag bei 14,00 Euro.

Der Gesamt-fair value beträgt auf Basis der vorstehend genannten Daten 783 TEuro (1.531 TDM). Da die Bezugsrechtsanzahl und der Ausübungspreis im Zeitpunkt der Optionszusage feststehen, erfolgte eine ergebnisneutrale Bilanzierung. Bei einer Verteilung des Aufwandes über die Sperrfrist wäre für das Geschäftsjahr 1999/2000 ein Aufwand von ca. 380 TDM entstanden.

Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse in TDM
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften

1999/2000	337
Vorjahr	150

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren aus den per 30.09.2000 bestehenden Miet- und Leasingverträgen mit einem Aufwand p. a. in folgender Höhe:

	TDM
2000/01	2.360
2001/02	2.347
2002/03	1.889
2003/04	1.670
2004/05	1.587
Restkaufpreise aus Anlagenerwerb	2.165

Zudem bestehen bis 2004 finanzielle Verpflichtungen aus Restkaufpreisen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften in Abhängigkeit von deren zukünftigen Ergebnissen. Diese belaufen sich laut Kaufverträgen auf maximal rd. 57 Mio. DM.

Die Gesellschaft trägt das Risiko, mit Prozessen und Ansprüchen konfrontiert zu werden, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit des Unternehmens entstehen. Nach Auffassung der Gesellschaft wird der Betrag der endgültigen Verpflichtungen im Zusammenhang mit solchen Prozessen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft haben.

Segmentdaten

[in TDM]	IP Networks 99/00	IP Networks Vorjahr	Software & Mobility 99/00	Software & Mobility Vorjahr	Sonstige 99/00	Sonstige Vorjahr	Konso- lidierung 99/00	Konso- lidierung Vorjahr	Konsolidiert 99/00	Konsolidiert Vorjahr
Außenumsatz	43.496	36.948	44.768	8.004	0	0	0	0	88.264	44.952
Innenumsatz	185	187	1.333	278	0	0	1.517	465	0	0
Ebitda	1.529	3.163	10.913	698	7.474	- 1.679	1.526	437	18.390	1.745
Gesamtvermögen	22.349	12.632	38.110	14.221	169.455	56.695	61.652	9.164	168.262	74.384
Investitionen in das Anlagevermögen	5.229	3.151	5.134	2.837	45.817	367	18.182	7.847	37.998	- 1.492

Transaktionen mit nahestehenden Parteien

Der Aufsichtsratsvorsitzende der net AG, Herr Dirk Niebergall, war im Geschäftsjahr als Berater für die Gesellschaft tätig und stellte für seine erbrachten Dienstleistungen im Jahr 1999/2000 32 TDM und im Geschäftsjahr 1999 54 TDM in Rechnung. Die Abrechnung erfolgt nach geleisteten Stunden und nachgewiesenen Auslagen.

Segmentberichterstattung

Die net AG untergliedert sich in zwei operative Segmente. Die Untergliederung erfolgt auf der unterschiedlichen Art der Geschäftsabwicklung und lässt sich einteilen in: (a) IP Networks und (b) Software und Mobility.

Das Segment „IP Networks“ umfasst die Planung, Implementierung und den Betrieb von Multiservice-netzwerken sowie von Hochsicherheits- und Storagelösungen. Im Segment „Software und Mobility“ liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Vermarktung von internetbasierter Software sowie auf mobilen Applikationen und Mehrwertdiensten. Unter dem Segment „Sonstige“ sind neben dem Headquarter die Vermögensgegenstände zusammengefasst, die der Geschäftstätigkeit der Hauptsegmente nicht direkt zuordenbar sind. Im Berichtszeitraum sind hier die Ergebnisse aus der Veräußerung der Gesellschaft für Abwassertechnik (GVA) enthalten.

Das Management nutzt zur Beurteilung der Segmentperformance und zur Zuordnung von Ressourcen zu den Segmenten Ergebnis- und Finanzdaten, deren Ermittlung im Einklang mit den Grundsätzen zur Erstellung des Konzernabschlusses stehen. Die wesentliche interne Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen. Konzerninterne Umsätze mit anderen Segmenten werden im allgemeinen als Beträge erfasst, die mit den Umsatzerlösen an nicht verbundene Kunden vergleichbar sind. Die folgenden Ertrags- und Finanzdaten der Segmente sind vor Konsolidierungsmaßnahmen ermittelt.

Angaben zu geographischen Regionen:

[in TDM]	IP Networks 99/00	IP Networks Vorjahr	Software & Mobility 99/00	Software & Mobility Vorjahr	Konso- liert 99/00	Konso- liert Vorjahr
Umsatzerlöse						
Inland	43.143	36.595	38.653	7.069	81.796	43.664
Ausland	353	353	6.115	935	6.468	1.288
Gesamtvermögen						
Inland	22.349	12.632	26.685	14.221	157.612	74.384
Ausland	0	0	11.425	0	11.425	0

Im Berichts- und Vorjahr gab es keine Abhängigkeit von wesentlichen Kunden, d.h. Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Kunden erreichen nicht die Größenordnung von 10 % des gesamten Konzernumsatzes.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Dr. Stefan Immes (Vorsitz)

Aufsichtsratsmandate: – net mobile AG, Düsseldorf (Vorsitz)
– interNetwork AG, Wiesbaden

Herr Theodor Niehues

Aufsichtsratsmandate: – interNetwork AG, Wiesbaden

Herr Frank Hartmann, Bankkaufmann

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 1999/2000 Gesamtbezüge in Höhe von 855 TDM (Vorjahr keine Angabe wegen Schutzklausel § 286 Abs. 4 HGB) sowie 10.000 Stück Aktienoptionen.

Aufsichtsrat

Herr Dirk Niebergall, Unternehmer (Vorsitz)

Selbständiger Unternehmer
Weitere Aufsichtsratsmandate: – FORTKNOX-VENTURE AG, Köln
– net mobile AG, Düsseldorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Theo E. Reichert, Kaufmann

Mitglied des Vorstands der Analyticon Biotechnologies AG, Lichtenfels
Geschäftsführer Biote Con GmbH
Geschäftsführer Biote Con Diagnostics GmbH
Weitere Aufsichtsratsmandate: – PROGEO Holding AG, Berlin

Herr Udo Zimmer, Kaufmann (seit 24. Januar 2000)

Mitglied des Vorstands der AUGUSTA Technologie AG, Frankfurt

Weitere Aufsichtsratsmandate: – Data Display AG, Germering (Vorsitz)

– WEBAGENCY E-Commerce AG, Karlsruhe (Vorsitz)

Herr Jörg Fischer (bis 24. Januar 2000)

Geschäftsführer der Spirit GmbH, Aachen

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 1999/2000 Gesamtbezüge in Höhe von 39 TDM (Vorjahr 18 TDM).

VII. Erläuterung der wesentlichen Unterschiede zwischen US-GAAP und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen.

Inhalt und Darstellung des Konzernabschlusses

Eine Konzernbilanz gemäß Handelsgesetzbuch („HGB“) ist in grundsätzlich Übereinstimmung mit § 266 HGB gegliedert. Diese Darstellung ist vom deutschen Gesetzgeber vorgeschrieben. Demnach findet keine Trennung der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund von der Bindungsdauer bzw. Fälligkeit statt. Nach US-GAAP sind Vermögensgegenstände und Schulden gemäß ihrer Bindungsdauer bzw. Fälligkeit als „kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände“ bzw. „kurzfristig fällige Schulden“ von den langfristigen Posten in der Bilanz zu unterscheiden.

Eine Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren ist in Übereinstimmung mit § 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Bei dieser Darstellung findet keine konsequente Trennung der operativen Kosten von den anderen Kosten statt. Nach US-GAAP sind Kosten gemäß der betrieblichen Funktion, von der diese Kosten verursacht wurden, auszuweisen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der net AG stellt außerdem die Abgrenzung der betrieblichen Funktionen von den sonstigen Kosten dar.

Kaufpreisanpassungen

Nach HGB werden Vereinbarungen über zukünftige Kaufpreisanpassungen, die auf dem Erreichen einer Bedingung in der Zeit nach dem Erwerbszeitpunkt beruhen, in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit des Eintritts der Bedingung bereits im Erwerbszeitpunkt als zusätzlicher Kaufpreis berücksichtigt. Nach US-GAAP sind aufschiebend bedingte Kaufpreisbestandteile grundsätzlich daraufhin zu untersuchen, ob sie als Entgelt für die Tätigkeit des Veräußerers im Unternehmen nach dem erfolgten Verkauf anzusehen sind. Falls es sich nicht um Entgeltkomponenten handelt, so sind aufschiebend bedingte Kaufpreistraten zu berücksichtigen, wenn die Bedingung eingetreten ist bzw. der Eintritt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Infolge der Unterschiede zwischen HGB und US-GAAP in diesem Bereich ergeben sich zeitliche Verschiebungen in der Abschreibung von Geschäftswerten.

Latente Ertragsteuern

Nach HGB müssen latente Steuern nach der sogenannten „asset and liability method“ berechnet, aber nur verbleibende Passivsaldo im Konzernabschluss bilanziert werden. Ferner ist eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht zulässig. Nach US-GAAP werden latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums zu erwartenden Steuersatz für den Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Dabei sind Änderungen des Steuersatzes erst dann zu berücksichtigen, wenn die Gesetzesänderung verabschiedet wurde. Nach US-GAAP sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital oder Jahresergebnis konsolidierter Tochtergesellschaften stellen nach HGB einen Bestandteil des Eigenkapitals bzw. Jahresüberschusses im Konzern dar. Nach US-GAAP sind Minderheitsanteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften kein Bestandteil des Eigenkapitals; Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis einer Tochtergesellschaft stellen Aufwand oder Ertrag dar.

Kosten der Kapitalbeschaffung

Nach HGB dürfen Kosten der Kapitalbeschaffung nicht abgegrenzt oder mit den aufgenommenen Finanzierungsmitteln verrechnet werden. Nach US-GAAP werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital z. B. Emissionskosten im Rahmen eines Börsengangs, abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit, vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

Wertpapiere

Wertpapiere dürfen nach den Vorschriften des HGB zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt werden. Nach US-GAAP bewertet die net AG ihre Wertpapiere, die als Trading Securities klassifiziert werden, zum Marktwert.

Rückstellungen

Nach HGB werden Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten unter dem Grundsatz der Vorsicht nach vernünftigem kaufmännischen Ermessen gebildet. Nach US-GAAP muß die Inanspruchnahme wahrscheinlich und der Höhe nach vernünftig schätzbar sein, bevor ein Schuldposten passiviert werden darf.

Währungsgewinne

Kurzfristige Forderungen, bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind nach HGB mit den Kursen vom Entstehungstag anzusetzen. Währungsgewinne zum Bilanzstichtag dürfen nicht erfasst werden. Nach US-GAAP sind Währungsgewinne zu realisieren.

Discontinued Operations

Nicht fortgeführte Segmenttätigkeiten sind nach US-GAAP gesondert auszuweisen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Angabe des Ergebnisses des aufgegebenen Geschäftsbereiches in einer Summe. Dabei sind auf diesen Bereichen anfallende Ertragsteuern bereits berücksichtigt. Der Ausweis erfolgt nach dem Ergebnis aus den fortgeführten Tätigkeiten. Auf das aufgegebene Segment entfallende Vermögensgegenstände sind ebenfalls gesondert auszuweisen soweit auch diese aufgegeben werden.

Köln, im Dezember 2000



Dr. Stefan Immes



Theodor Niehues



Frank Hartmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der net AG, infrastructure, software and solutions aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Jahresabschluss den Rechnungslegungsvorschriften in den Vereinigten Staaten von Amerika (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober bis 30. September 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EG-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.“

Hannover, den 16. Dezember 2000



Steinke
Wirtschaftsprüfer

O & R OPPENHOFF & RÄDLER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schön
Wirtschaftsprüfer

Finanztermine

Veröffentlichung des 3-Monats-Konzernberichts per 31.12.2000	19.02.2001
Hauptversammlung, Köln	01.03.2001
CeBIT 2001, Hannover	22.03.-28.03.2001
Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresberichts per 30.03.2001	17.05.2001
Veröffentlichung des 9-Monats-Konzernberichts per 30.06.2001	16.08.2001
Systems 2001, München	15.10.-19.10.2001
Veröffentlichung des Konzern-Jahresberichts per 30.09.2001	12/2001
Bilanzpressekonferenz, Köln	12/2001

Impressum

Herausgeber	net AG infrastructure, software and solutions Magnusstraße 11 D-50672 Köln
Konzeption, Text & Redaktion	CMC Capital Markets Consulting, München
Art Direction	select communications, Hamburg

